

2 | 2016

DASL

Kompakt

VERANSTALTUNGEN
VERÖFFENTLICHUNGEN
FORTBILDUNGEN



Vorwort



Prof. Dr. (I) Elisabeth Merk

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Wem gehört die Stadt? Dies ist sicher keine neue Frage, aber sie bestimmt nach wie vor die aktuelle Diskussion in den Städten. Wer ist Verantwortlich für das Gelingen des Alltags in den Städten, wer steuert die Prozesse und wer ist in der Lage Zukunftsvisionen zu entwickeln, wird unter den Begriffen Governance und Partizipation vor dem Hintergrund einer sich in immer schnelleren Zyklen verändernden Stadtgesellschaft mit immer kürzeren Halbwertszeiten neu bewertet.

Ebenso wandeln sich die Faktoren welche die Realitäten in den Städten und in den ländlichen Räumen prägen. Sie zeigen Abhängigkeiten von globalen Wechselbeziehungen zu lokalen Auswirkungen auf und erstrecken sich auf viele Themen, die wir in der Stadtentwicklung, in der Planung, in der Wissenschaft und in den ökonomischen raumbezogenen Disziplinen bearbeiten. Damit einher geht ein Wertewandel der einer gesellschaftlichen Auseinandersetzung bedarf.

Im Fokus der gemeinsamen Jahrestagung der DASL und der ARL steht daher die Daseinsfürsorge als zentraler Inhalt raumbezogener Politik und Planung. Angesichts wachsender sozialer Ungleichheit, räumlicher Polarisierung und den Herausforderungen des demografischen Wandels steht eine Positionsbestimmung an erster Stelle unserer gemeinsamen Agenda. Wie können Städte und Gemeinden sich der Veränderungen anpassen oder müssen nicht vielmehr neue Möglichkeiten durch Akteure und Institutionen entwickelt werden, die in der Lage sind Erprobtes weiter zu denken und es dennoch vermögen innovative Impulse zu setzen?

Hinzu kommt die zunehmende Digitalisierung aller relevanten Prozesse und Lebensbereiche.

Ich finde es sollte uns gemeinsam gelingen, dies als Chance für neue Ansätze zu nutzen und die sich daraus ergebenden Problemstellungen in dieses Themenfeld zu integrieren. Ich möchte mich bei allen bedanken, die an der Vorbereitung dieser Jahrestagung mitgewirkt haben und freue mich auf eine spannende intensive Veranstaltung, die in direkter zeitlicher und räumlicher Abfolge mit dem 10. Bundeskongress der Nationalen Stadtentwicklung in Hannover stattfindet. Als Topevent sozusagen wird am 15.09.2016 in direkter Anknüpfung an beide Veranstaltungen die Preisverleihung im Rahmen eines Symposiums zu 35 Jahre Deutscher Städtebaupreis im Congress Centrum Hannover durchgeführt. Hier sei besonders der Wüstenrot Stiftung gedankt, die mit großartiger Unterstützung uns in diesem Preis als Förderer die Treue hält und dadurch inhaltlich wertvolle Impulse für den Städtebau gibt. Es steht uns also ein Triple-Event in Hannover bevor.

Wir blicken zurück auf ein erfolgreiches Wissenschaftliches Kolloquium in Würzburg mit dem Themenschwerpunkt Zuwanderung und Integration, desweiteren wurde vieles in unterschiedlichen Formaten von den Landesgruppen und Arbeitsgruppen in die Diskussion gebracht und erarbeitet, wie beispielsweise ein neues Konzept zur Öffentlichkeitsarbeit welches wir in der Mitgliederversammlung vorstellen wollen, ich darf mich bei allen ganz herzlich bedanken, die durch ihr Wirken die Akademie lebendig halten.

Wissen entsteht nicht durch Information sondern durch den Austausch darüber, genau dies steht im Zentrum unserer Akademie, ein Austausch über die Generationen und Disziplinen und Berufsfelder hinweg. Ich hoffe, dass unsere gemeinsame Jahrestagung DASL/ARL genau dieses bewirkt.

Elisabeth Merk

Prof. Dr. (I) Elisabeth Merk
Präsidentin



DSP 2016

9



JAHRESTAGUNG in Hannover

12



Öffentlichkeitsbeteiligung

33

In diesem Heft

6 DASL Veranstaltungen

16 DASL Veröffentlichungen

18 DASL Landesgruppen

28 Fortbildungsinstitute ISW / ISB

29 ISW Aktuell

30 ISB Aktuell

32 ISW / ISB Veranstaltungen

37 Forschungsinstitut ZIR

38 ZIR Veranstaltungen

40 Vorschau 2016 | 2017

42 Personen der Akademie und der Institute

45 Impressum

Über die Akademie

Die DASL ist ein Zusammenschluss von Fachleuten, die auf den Gebieten des Städtebaus und der Landesplanung oder der damit verknüpften Forschung und praktischen Planung durch besondere Leistungen hervorgetreten sind. Die Institution geht zurück auf die 1922 gegründete Freie Akademie des Städtebaus und hat sich 1946 unter dem heutigen Namen konstituiert. Die Akademie ist in der Rechtsform eines eingetragenen Vereins organisiert und hat ihren Sitz in Berlin.

Die Zahl der Mitglieder ist satzungsgemäß auf 400 beschränkt. Auf diese Zahl werden die Mitglieder, die das 65. Lebensjahr überschritten haben, nicht angerechnet. Neue Mitglieder werden auf Vorschlag einer Landesgruppe vom Präsidium berufen. Zu korrespondierenden Mitgliedern werden Fachleute aus dem Ausland berufen. Natürliche und juristische Personen, die das Wirken der Akademie zu unterstützen bereit sind, können Fördernde Mitglieder werden.

Die DASL hat das Ziel, Städtebau und Landesplanung in Wissenschaft und Praxis zu fördern. Sie erfüllt dies, indem sie sich durch wissenschaftliche Arbeiten und Gutachten, in Vorträgen und auf Tagungen mit den Problemen der räumlichen Umwelt auseinandersetzt, die gewonnenen Erkenntnisse auswertet und der Öffentlichkeit zugänglich macht.

Sie bietet auch ein Forum, in dem unterschiedliche Gruppierungen der Gesellschaft und an der Stadtentwicklung interessierte Kreise der Wirtschaft mit Fachleuten der Planung zur Diskussion zusammengeführt werden. Besondere Bedeutung kommt in diesem Zusammenhang den **drei Instituten** zu, die von der Akademie getragen werden.

Die Akademie gliedert sich in **acht Landesgruppen**, in denen sich ein Großteil der Arbeit der Akademie vollzieht. Zur stärkeren Einbeziehung der Mitglieder sind **Ausschüsse** tätig.



Rückblick: Wissenschaftliches Kolloquium

Integration von Zuwanderung

20.05.2016 im Wappensaal des Alten Rathauses in Würzburg



Eindrücke von der Tagung aus dem Publikum

Die öffentliche Debatte über die Flüchtlingswanderungsthematik hat sich zunehmend von Fragen nach Umständen der Ankunft, der Erstunterbringung oder der Statusanerkennung, hin zu der eigentlichen Herausforderung – der Integration von Zuwanderung weiterentwickelt.

Zu dieser Thematik konzipierte Professor Julian Wékel, Wissenschaftliche Sekretär der DASL, in Kooperation mit dem Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) sowie dem von ihm geleiteten ISW das Wissenschaftliche Kolloquium 2016.

Prof. Christian Baumgart, Stadtbaurat der Stadt Würzburg, begrüßte zusammen mit Prof. Dr. (I) Elisabeth Merk, Präsidentin der DASL, sowie Dr. Markus Eltges, Abteilungsleiter im BBSR, die rund 90 Teilnehmer aus der Planerschaft sowie interessierte Laien und leiteten den Tagungsinhalt mit der Fragestellung ein, wie über die reine pragmatische Sicht des intensivierten Bauens und der Gebäudetypologie hinaus, die Zuwanderung durch Integration in den Städten mit Stadtplanung, Städtebau und Stadtentwicklung gelingen kann.

Prof. Dr. Walter Siebel beschrieb als Auftakt die Integration von Zuwanderung als eine elementare Kultur der europäischen Städte.

Da Zuwanderer meist große Städte als Ankunftsort wählen, entscheidet sich hier überwiegend die Integration. Aus den Gründen für eine gelingende Integration, u.a. einer vorherrschenden Kultur des zivilisierten Umgangs mit Fremdheit in modernen Städten sowie der Segregation und einer urbanen Lebensweise, die das Zusammenleben in der Stadt erleichtern und aus den Gründen für eine misslingende Integration leitete Prof. Siebel die Folgerungen für die Politik ab, dass Integration als eine Daueraufgabe verstanden werden muss und die Lasten der Integration gerechter verteilt werden sollten. Neben Geduld und Konflikttoleranz braucht Integration vor allem Zeit.

Nachfolgend hat Prof. Dr. Erol Yildiz mit seinem Vortrag einen Blick auf den aktuellen Diskurs zur Flüchtlingssituation in Österreich und Deutschland gerichtet und zunächst drei Punkte festgestellt, die unsere Wahrnehmung kanalisieren:

Die Lage wird ahistorisch dramatisiert, öffentliche Kontroversen werden mit Bildern drohender Überflutung entfacht und schließlich gilt es inzwischen als Teil der Lösung echte und unechte Flüchtlinge zu unterscheiden. In seinem Plädoyer für einen differenzierten und weniger aufgeregten Umgang mit der Situation hat Prof. Dr. Yildiz festgehalten, dass Stadtentwicklung und Urbanität ohne geographische Mobilität von Menschen nicht denkbar sind.



Einführungsvortrag - Prof. Dr. Walter Siebel

Stadtgeschichten sind immer auch Migrationsgeschichten. Wir leben schon längst in einer Gesellschaft, die überall und dauerhaft von den Erfahrungen und Wirkungen des Kommens, Gehens und Bleibens geprägt ist.

Es braucht nun gesellschaftliche Visionen, die eine symbolische Wirkung auf die Gesamtheit haben sowie neue konstruktive Ideen, die sich auf unsere Haltung zu Migration und Vielfalt auswirken.

In der zweiten Vortragsreihe wurde zunächst durch Jürgen Göddecke-Stellmann die Förderung von Integrationsprozessen auf gesamtstaatlicher Ebene aus der Sicht des Ressortforschungsinstituts des Bundes, dem BBSR, erläutert. Da die (Groß-)Städte überwiegend Ziel der Zuwanderung seien, stellt u.a. das Städtebauförderungsprogramm des Bundes „Soziale Stadt“ ein Instrument der Integrationsförderung dar.

Anschließend beschrieben Wiebke Schindel, Referatsleiterin im Hessischen Ministerium der Justiz, für Integration und Europa, sowie Manfred Grüner, Sachgebietsleiter Städtebau und Wohnungswesen in der Regierung von Unterfranken, die Strategien und Konzepte zur Integration auf diesen beiden Ebenen.



Einführungsvortrag - Prof. Dr. Erol Yildiz

In Hessen werden fachliche und finanzielle Impulse für eine zukunftsorientierte Integrationspolitik durch das neue hessische Landesförderungsprogramm „WIR“ ermöglicht, in dem u.a. innovative Projekte gefördert und eine Willkommens- und Anerkennungskultur aufgebaut werden.

In Unterfranken werden Netzwerke der interkommunalen Allianzen genutzt, um durch Leerstandsmanagement, ehrenamtliche Nachbarschaftshilfe, guter Nahversorgung und Mobilitätskonzepte sowie einer effizienten Vermittlung von Arbeitsplätzen, die Integration von Flüchtlingen voranzubringen.

Vor dem Hintergrund, dass Frankfurt a.M. wohl die internationalste Stadt Deutschlands ist, stellte Dr. Armin von Ungern-Sternberg, Leiter des Amts für Multikulturelle Angelegenheiten, städtische Integrationskonzepte vor dem Hintergrund langjähriger Migrationserfahrungen dar.

Das Frankfurter Amt für multikulturelle Angelegenheiten (AmKA) ist die älteste und größte kommunale Fachbehörde rund um alle Fragen von Integration, Migration und Antidiskriminierung. Das AmKA spiegelt u.a. alle relevanten Einheiten der Stadtverwaltung im Sinne seines Querschnittsauftrags und hat ein gesamtstrategisches „Integrations- und Diversitätskonzept“ beschlossen.

Rückblick: Wissenschaftliches Kolloquium

Integration von Zuwanderung

20.05.2016 im Wappensaal des Alten Rathauses in Würzburg



*Abschlussdiskussion moderiert durch
Frauke Burgdorff, Montag Stiftung Urbane Räume*

Am Nachmittag boten drei parallele Foren eine Gelegenheit zur Diskussion im überschaubaren Teilnehmerkreis.

Die Themen der Forenarbeit waren:

- Die gesamtstädtische Ebene:
Plattform integrierter Strategien
- Die Stadtteilebene:
Integrierte Handlungskonzepte und örtliche Initiativen
- Kleine Städte und ländlicher Raum:
Migration als neues Phänomen



Arbeit in den Foren

Im Rahmen der Abschlussdiskussion, moderiert von Frauke Burgdorff, Vorstand Montag Stiftung Urbane Räume, wurden neue Anregungen und Sichtweisen aus den vorläufigen Ergebnisse der Tagung vermittelt, die einen Optimismus bei der Bewältigung der zahlreichen Herausforderungen in der Praxis anregten.

Der Vizepräsident der DASL, Paul Börsch, stellt als Fazit der Tagung fest, dass es nicht mehr um die Verstetigung eines Ausnahmezustandes mit einem ausgeprägten Aktionismus geht, sondern um wohlüberlegte Organisation und Herstellung einer gewissen Normalität. Für eine gelingende Integration bedarf es Aufmerksamkeit, Anerkennung von Schicksalen sowie einer anderen Qualität des Zuhörens und Verstehens.

Wir danken allen Teilnehmern für das Interesse an unserer Veranstaltung und ganz besonders der Stadt Würzburg für die Gastfreundschaft.

Die Dokumentation des Wissenschaftlichen Kolloquiums erfolgt im Rahmen der DASL Publikation im Folgejahr.

Deutscher Städtebaupreis 2016

Symposium und Preisverleihung

15.09.2016 in Hannover



Während die Architektur längst Gegenstand vieler Auszeichnungen und Preiswettbewerbe ist, ging der Städtebau leer aus. Im Jahr 1980 wurde der Deutsche Städtebaupreis durch den Journalisten und Chefredakteur der Bauwelt, Ulrich Conrads, zusammen mit der Bank für Gemeinwirtschaft initiiert. Ihrem langjährigen Vorstandsvorsitzenden Walter Hesselbach gewidmet, sollte diese Auszeichnung einen kontinuierlichen Beitrag zur Erneuerung von Stadtkultur und Stadtbaukultur leisten und dem Städtebau öffentliche Geltung verschaffen helfen.

Seit nunmehr **35 Jahren** dient der mit insgesamt 25.000 € dotierte **Deutsche Städtebaupreis** der Förderung einer zukunftsweisenden Planungs- und Stadtbaukultur. Er wird ausgelobt von der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung (DASL) und von der Wüstenrot Stiftung gefördert.

Mit dem Deutschen Städtebaupreis werden städtebauliche Projekte prämiert, die sich durch nachhaltige und innovative Beiträge zur Stadtbaukultur auszeichnen. Dabei sollen die Projekte den aktuellen Anforderungen an zeitgemäße Lebensformen ebenso Rechnung tragen wie den Herausforderungen an die Gestaltung des öffentlichen Raums, dem sparsamen Ressourcenverbrauch sowie den Verpflichtungen gegenüber der Orts- und Stadtbildpflege.

Mit seinem ganzheitlichen Anspruch fordert der Städtebaupreis die Bauherren und die Auftragnehmer heraus, interdisziplinär, weitsichtig und nachhaltig zusammenzuarbeiten sowie wegweisende Projekte zu entwickeln, die den Ansprüchen der Gesellschaft nicht nur entsprechen, sondern diese auch mit formen.

Der Preis wird in zwei Sparten vergeben. Neben dem „klassischen“ **Städtebaupreis** wird ein **Sonderpreis** ausgelobt, der vor allem dem „Aufspüren“ neuer städtebaulicher und stadtplanerischer Handlungsfelder, Strategien und Verfahrenswege dient.

In den letzten Jahren hat es unterschiedliche Ansätze zur Lösung der sich abzeichnenden Handlungsfelder gegeben. Diese unterscheiden sich von Stadt zu Stadt und innerhalb der Städte erheblich.

Die bisher ausgezeichneten Arbeiten haben sich in unterschiedlicher Weise dieser Aufgabe gestellt. Die Spannweite reicht von der Bewahrung der historischen Altstädte unter Beachtung zukünftiger Nutzungen bis hin zu strategischen Ansätzen für die Weiterentwicklung der deutschen Städte im Kontext des Leitbildes der „Europäischen Stadt“, vom Bauen in den Städten und an ihrer Peripherie.

Deutscher Städtebaupreis 2016

Symposium und Preisverleihung

15.09.2016 in Hannover



*Preisträger Deutscher Städtebaupreis 2014:
von links IBA-Weltquartier in Hamburg, Hofstatt in München, Sonderpreis: Fischmarkt in Erfurt*

Symposium

Das Fachsymposium ist dem Thema des Sonderpreises „**Soziale Impulse durch Städtebau - Urbane Kooperationen und neue Nachbarschaften**“ gewidmet und findet im Rahmen des 10. Bundeskongresses der Nationalen Stadtentwicklungspolitik statt.

Eine besondere Herausforderung der derzeitigen Stadtentwicklung ist die Aufgabe, den sozialen Zusammenhalt in unserer Gesellschaft zu sichern und Lebensqualität, Teilhabe und Zukunftschancen für alle Bevölkerungsgruppen zu bewahren. Neben dem demographischen Wandel sind u.a. Segregationsgefahr, Gentrifizierung und, aktuell besonders drängend, die Bewältigung der Zuwanderung zentrale Themen, die sowohl konzeptionelle als auch bauliche Lösungen erfordern.

Urbane Kooperationen und neue Nachbarschaften eröffnen wichtige Perspektiven der Zusammenarbeit von Zivilgesellschaft und Politik, Verwaltung und Wissenschaft:

Die Öffnung und Integration von Bildungseinrichtungen im Quartier, die Einrichtung von Werkstätten und deren ehrenamtliche Betreuung sowie die Bildung von Baugruppen sind Zeichen bürgerschaftlicher Verantwortung für die Lebensqualität in unseren Städten.

Für den Sonderpreis wurden Beiträge gesucht, die zeigen, wie soziale Impulse im Sinne eines inklusiven Städtebaus durch urbane Kooperationen unter Einbindung neuer Akteursgruppen geschaffen, gesichert und fortgeführt werden können.

Nach dem Auftakt durch Prof. Dr. Werner Durth, Beirat Deutscher Städtebaupreis und Professor für das Fachgebiet Geschichte und Theorie der Architektur an der TU Darmstadt, mit einem historischen Rückblick auf das Thema folgt ein Impulsreferat von Prof. Dr. Walter Siebel, Professor für Soziologie mit Schwerpunkt Stadt- und Regionalforschung an der Universität Oldenburg.

In der Podiumsdiskussion, moderiert von Dr. Oliver Weigel, Referatsleiter im Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit, werden die Erkenntnisse im Umgang mit der Flüchtlingskrise aus verschiedenen Sichten erläutert und (temporär) bauliche Lösungen im Blick auf die Zuwanderung diskutiert.

Teilnehmer der Diskussion sind Prof. Anne-Julchen Bernhardt (Architektin/ RWTH Aachen), Miriam Koch (Flüchtlingsbeauftragte der Landeshauptstadt Düsseldorf), Anna Scheuermann (Deutsches Architekturmuseum) und Peter Stubbe (GEWOBA AG).



*Dokumentation des Deutschen Städtebaupreises
Auslobungen 2006–2014*

Preisverleihung

Die Bekanntgabe des Deutschen Städtebaupreises sowie des Sonderpreises 2016 erfolgt nach dem Oscar-Prinzip im Rahmen der Preisverleihung im Beethovensaal des Hannover Congress Centrum.

Insgesamt wurden in dem diesjährigen Wettbewerb zum Städtebaupreis 79 Projekte und zum Sonderpreis 44 Projekte mit einer sehr großen Bandbreite von aktuellen Themen der Stadtentwicklung für beide Preiskategorien eingereicht.

Aufgrund der Vielzahl an interessanten und innovativen Einreichungen sah sich die Jury in vielen Fällen vor einer schwierigen Entscheidung gestellt.

Der Deutsche Städtebaupreis ist mit 15.000 € dotiert. Der Sonderpreis ist mit 5.000 € ausgestattet. Sie werden in der Regel ungeteilt vergeben. Außerdem werden bis zu fünf Auszeichnungen vergeben, die mit jeweils 1.000 € dotiert sind. Als vierte Kategorie werden Belobigungen ausgesprochen.

Die Preisträger jeder Kategorie sowie alle weiteren eingereichten Arbeiten werden der Öffentlichkeit im Rahmen einer bundesweiten Wanderausstellung und der Dokumentation **STADT BAUEN** präsentiert.

Im Anschluss an die Preisverleihung laden die DASL und die Wüstenrot Stiftung zur Ausstellungseröffnung sowie zum Abendempfang ein.

Die Teilnahme am Symposium und an der Preisverleihung ist kostenlos.

Das detaillierte Programm und Anmeldungen unter: www.dasl.de



Gefördert von:



Aus Anlass des **35jährigen Jubiläums** sind die Bänder **STADT BAUEN 1-5** zum Vorzugspreis zu erwerben.

Hrsg.: **Werner Durth** im Auftrag der DASL
meist farbige Abb., Format 21 x 24cm

Preis: **50,00 €** inkl. MwSt. zzgl. Versand

Bestellung: info@dasl.de

Jahrestagung 2016

Daseinsvorsorge und Zusammenhalt

16.-18.09.2016 in Hannover

Jahrestagung | 2016
Hannover, 16.-18.09.



Die DASL veranstaltet vom **16.-18.09.2016** in Kooperation mit der ARL eine Jahrestagung zum Thema „**Daseinsvorsorge und Zusammenhalt**“ in Hannover.

Die öffentliche Daseinsvorsorge ist ein zentrales gesellschaftliches Zukunftsthema. Die zunehmende Ungleichheit zwischen Regionen und Bevölkerungsgruppen berühren wichtige Aspekte gesellschaftlicher Teilhabe und des sozialen Zusammenhalts.

Gemeinden, Städte und Regionen stehen vor der Aufgabe, Einrichtungen der Daseinsvorsorge zu erhalten und veränderten Anforderungen anzupassen. Dabei müssen sie die Auswirkungen des demografischen Wandels, vielerorts abnehmender finanzieller Handlungsspielräume und die Bedürfnisse von unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen berücksichtigen.

Zwar gibt es gute Beispiele für innovative Lösungswege - z.B. in Kooperation mit Akteuren der Zivilgesellschaft - und das Thema ist auf der aktuellen Forschungsagenda gut platziert. Dennoch sind noch viele Fragen offen.

Ziel der Tagung ist es, innovative Steuerungsansätze zu diskutieren und den Denkraum für mögliche Leitvorstellungen im Bereich der Daseinsvorsorge neu zu bestimmen.

Folgende Fragen stehen im Zentrum:

- Welche Rolle spielen neue Technologien bei der Bereitstellung öffentlicher Daseinsvorsorge, welche Finanzierungsmodelle gibt es?
- Liegt die Zukunft in der Privatisierung, der Rekommunalisierung oder in neuen Formen der Trägerschaft?
- Und wie gelingt eine Versorgung mit angemessenem Wohnraum bei einer wachsenden Zuwanderung?
- Welche Steuerungsmöglichkeiten haben die Stadt- und Regionalplanung?

Hierfür sind über die klassischen Vortragsformate hinaus bereits Podiumsdialoge, aber vor allem Thematische zur Konzentration auf spezifische Fragen und Diskussionen in kleinem Kreis Teilnehmender und ein Markt der Möglichkeiten angekündigt.



*Jahrestagung der DASL und ARL
Daseinsvorsorge und Zusammenhalt*

Kooperationsveranstaltung:



Viel Raum für Austausch und Diskussion bieten die Foren zu den Themenfeldern „Stadt“, „Region“ und „Akteure“.

In allen Foren werden aktuelle, innovative Projekte sowie Ansätze aus der Wissenschaft und Praxis vorgestellt.

Forum I - Städte:

Wachsende Einwohnerzahlen, Verknappung der Wohnungsmärkte und soziale Polarisierung, aber auch zunehmende Flächenkonkurrenzen und Verdichtung mit Verlust von Grünräumen sind einzelne Phänomene des derzeitigen Bedeutungsgewinns der großen Städte. Auch kleinere Großstädte und Mittelstädte, die zum Beispiel als Hochschulstandorte an Attraktivität für Zuwanderung gewinnen, werden von diesen Trends erfasst.

Für die Städte bedeuten diese hohe Belastungen für das urbane Wohnen und die urbane Infrastruktur neue Herausforderungen für Daseinsvorsorge und den Zusammenhalt. Angestrebt wird eine kompakte, funktional, sozial und ethnisch durchmischte Stadt, weil nur auf diese Weise die Integration und gesellschaftliche Teilhabe aller Bürger über lokale Arbeitsmärkte, über soziale Netze und vor allem über kulturelle Heterogenität hergestellt werden kann.

Das Ausmaß der sozialen Polarisierung einerseits und die hohe Belastung der urbanen Infrastruktur stellen dieses Leitbild immer wieder in Frage.

In den zwei Diskussionsforen über „Urbanes Wohnen“ und „Urbane Infrastruktur“ wird der Frage nachgegangen, welche Wege heute für Daseinsvorsorge und Zusammenhalt in den Städten zu beschreiben sind.

Forum II - Region:

Die Gewährleistung der Daseinsvorsorge in allen Teilräumen ist ein klassisches Aufgabenfeld der überörtlichen Planung in Deutschland. Insbesondere auf den Ebenen der Landes- und Regionalplanung besteht der Auftrag, Daseinsvorsorge durch entsprechende Ausweisungen in den formellen Plänen wie auch durch Steuerungsansätze gegenüber Fachplanungen zu gewährleisten.

Seit einigen Jahren gibt es darüber hinaus gerade auf regionaler Ebene vielfältige Initiativen auch jenseits der klassischen formellen Instrumente der Raumplanung, zur Sicherung bzw. Verbesserung der Daseinsvorsorge gerade in Regionen mit problematischen demographischen Entwicklungen (Schrumpfung, Alterung) beizutragen.

Jahrestagung 2016

Daseinsvorsorge und Zusammenhalt

16.-18.09.2016 in Hannover



*Jahrestagung „Daseinsvorsorge und Zusammenhalt“
in Hannover*

Im Forum II werden daher zunächst die Realisierbarkeit und adäquate Umsetzung „gleichwertiger Lebensverhältnisse“ als Leitbild regionaler Daseinsvorsorge erörtert. Ein zentraler Aspekt ist in diesem Zusammenhang die „Erreichbarkeit“ von Einrichtungen der Daseinsvorsorge, die es gerade unter schwierigen demographischen und finanziellen Rahmenbedingungen zu gewährleisten gilt.

Ein traditionsreiches und aktuell in vielen Regionen sowohl in kritischer Diskussion wie auch in innovativer Fortentwicklung befindliches Instrument der Raumordnung zur Sicherung der Daseinsvorsorge ist die Ausweisung von Zentralen Orten. Diese verschiedenen Aspekte des Themas „Regionale Daseinsvorsorge“ werden in Vorträgen und Diskussionsrunden erörtert, ehe abschließend zwei ausländische Fallstudien vorgestellt werden.

Forum III - Akteure:

Die Fragen nach den Akteuren in der Daseinsvorsorge sind immer auch Teil eines übergreifenden gesellschaftlichen Diskurses. Im Workshop sollen daher zunächst grundsätzliche Fragen wie der zugrundeliegende Gerechtigkeitsbegriff und die Vermittlungsprinzipien thematisiert werden.

Nach dieser Einleitung werden anhand aktueller Forschungen und Projekte die verschiedenen Diskussionslinien zu der veränderten Aufgabenwahrnehmung in der Daseinsvorsorge aufgenommen und an

vier Thementischen auf der Basis von einführenden Statements und Thesen vertieft erörtert. Folgende Themen stehen dabei im Fokus: Unternehmen als Partner der Daseinsvorsorge, Daseinsvorsorge durch zivilgesellschaftliche Akteure, Smarte Technologien), Akteurskonstellationen zwischen Kooperation und Konflikt. Im Mittelpunkt des Workshops stehen Fragen nach neuen Akteuren und regionalen Kooperationen.

Ein weiterer, bisher noch nicht abschließend zu bewertender Diskussionspfad soll mit der Frage nach dem Innovationspotential neuer smarterer Technologien bearbeitet werden.

Können diese tatsächlich dazu beitragen, bisherige Angebote der Daseinsvorsorge im ländlichen Raum (partiell) zu ersetzen oder führen diese möglicherweise zukünftig zu neuen Interaktionsformen im Verhältnis von Bürger und Dienstleistung?

Dies wird anhand aktueller Forschungen diskutiert. In einer abschließenden Podiumsdiskussion werden die unterschiedlichen Diskussionsstränge der Thementische wieder zusammengeführt.

Abgeschlossen wird die Tagung durch thematisch ergänzende Führungen und Fachexkursionen in Hannover und Umgebung.



*Exkursionen der Jahrestagung nach
Hildesheim und Wolfsburg*

Stadtführung:

Innenstadt Hannover

am Fr. und Sa., 16./17.09. von 16:30-19:00 Uhr

Aigidientorplatz | Neugestaltung Trammplatz Niedersächsischer Landtag, Sanierung Plenarbereich | Hohes Ufer: Projekt Leine – Welle, Wohnungsneubau, neue VHS | Neubau und Platzgestaltung Marstall | Steintor, D – Linie und geplante Bebauung | Umbau Goseriende, Nikolai-Friedhof, Neubau | Klagesmarkt und Center am Kröpcke

Busrundfahrt:

Neues Wohnen in Hannover

am Samstag, 17.09. von 16:30-19:00 Uhr

Alte Döhrener Straße | Altenbekener Damm | Hano-
mag – Lofts | Neubauvorhaben in Limmer Sach-
mannstraße, Aue – Höfe, Wasserstadt Limmer | Her-
renhäuser Markt | Weidendamm und Klagesmarkt

Exkursion I: Hildesheim

Welterbe im neuen Glanz

am Sonntag, 18.09. von 10:00-14:00 Uhr

Städtebaulicher Stadtsparziergang zu Fuß
Gesamtprojekt „Wege zum Welterbe“ | Neugestal-
tung des Umfelds von St. Michaelis mit Führung in
der Michaeliskirche | Neugestaltung des Domhofs
mit Führung im Dom

Exkursion II: Wolfsburg

Funktionale Stadt und Stadtlabor

am Sonntag, 18.09. von 10:00-14:00 Uhr

Städtebauliche Rundfahrt mit dem Bus
Neue Wohnbauprojekte zu den Themen Nachver-
dichtung | Urbanes Stadtquartier | Sanierung | Kon-
version | Stadterneuerung | Baukultur in der Praxis

Teilnahmegebühr:

Mitglieder und Studierende 50 €

Regulär 150 € / 1. Tag 90 €

Abendempfang 70 € *inkl. 3-Gänge-Bufferet

Exkursionen/Führungen 10 €

Informationen und Anmeldung unter

www.dasl.de

Digitale Wissensplattform

Vorbereitung der Jahrestagung 2016 in Hannover

www.planungsimpulse.de

IMPULSE für die Daseinsvorsorge von morgen

Plattform für Konzepte, Ideen, Projekte



kollektiv, zukunftsfähig, lebenswert!

Die digitale Wissensplattform

www.planungsimpulse.de

sucht und präsentiert beispielgebende Konzepte, Ideen und Projekte aus dem Themenbereich Daseinsvorsorge, die u.a. neue Angebote für sich wandelnde Bedürfnisse des Daseins schaffen, innovative Formen der Vorsorge testen, den Spannungsbogen zwischen Selbsthilfe und staatlicher Vorsorge neu justieren oder neue Formen der Trägerschaften, Finanzierung und Kommunikation einsetzen.

Sichtbar miteinander vernetzt

Die Plattform bietet Experten und Nutzern die Möglichkeit, eigene wissenschaftliche oder praxisbezogene Beiträge zur Sicherung und Gestaltung der Daseinsvorsorge für eine breite Öffentlichkeit sichtbar zu machen. Auf diese Weise werden die Erfahrungen unterschiedlicher Gemeinden, Städte und Regionen miteinander vernetzt und ins Gespräch gebracht. Lokale und regionale Aktivitäten und Projekte können somit in den Dialog mit Verantwortlichen und Entscheidungsträgern auf der Ebene von Bund, Ländern und Kommunen, von Hochschulen, Unternehmen und Verbänden treten.

Kollektiv, zukunftsfähig, lebenswert

Daseinsvorsorge als traditionelle Kernaufgabe der öffentlichen Hand unterliegt einem ständigen Wandel, u.a. durch veränderte Bedürfnisse und

Lebensstile, neue räumliche Herausforderungen und verstärkte Ungleichheiten oder neue Anforderungen an Finanzierung und Trägerschaften. Die digitale Wissensplattform setzt hier an und bündelt, mit dem Ziel die Daseinsvorsorge von morgen zu unterstützen, neue Impulse und Denkanstöße.

Die digitale Wissensplattform wird vom Institut für Städtebau und Wohnungswesen München (ISW) betrieben und wurde in Kooperation mit der DASL entwickelt.

Bezug zur Jahrestagung:

In diesem Jahr wird die Jahrestagung erstmalig durch eine digitale Wissensplattform zum Austausch planungsrelevanter Fragestellungen begleitet und ergänzt. Die Wissensplattform hat das Tagungsthema „Daseinsvorsorge und Zusammenhalt“ aufgegriffen und bietet die Möglichkeit, die Inhalte der Jahrestagung zu spiegeln. Dementsprechend sind alle Teilnehmer und Referenten aufgerufen, sich mit Beiträgen an der Wissensplattform www.planungsimpulse.de zu beteiligen.

Machen Sie mit!

Stellen Sie eigene Beiträge zur Daseinsvorsorge auf und unterstützen Sie den Wissenstransfer.

Das ISW gibt gerne Hilfestellung - Kontakt: planungsimpulse@isw.de / 089-542706-0
Besuchen Sie www.planungsimpulse.de!

Vorbereitender Bericht

zur Jahrestagung 2016 in Hannover
Daseinsvorsorge und Zusammenhalt

Dieser Vorbereitende Bericht bietet Mitgliedern und Gästen beider Akademien, die gemeinsam die diesjährige Jahrestagung der DASL und der ARL gestalten, das Forum, die Gelegenheit und Bühne für die Darstellung und den Dialog ihrer Positionen zu den Inhalten der bevorstehenden Veranstaltung.

Er dokumentiert und ergänzt die bereits im Vorfeld in den Landesgruppen und Arbeitsgemeinschaften geführte Auseinandersetzung mit individuellen Erfahrungsberichten und grundsätzlicheren Überlegungen zu den unterschiedlichen Dimensionen des Themas „Daseinsvorsorge und Zusammenhalt“.

Für die aktuelle Jahrestagung ist der Vorbereitende Bericht aufgrund des auch diesmal überaus weiten

thematischen Rahmens von besonderer Bedeutung. Er zeichnet sich gleichzeitig durch bewusste Orientierung vieler Beiträge auf die bereits konkretisierten Inhalte der drei geplanten Foren **Stadt, Region und Akteure** aus.

Aufgrund des wesentlich auf Bedingungen und Möglichkeiten zukünftiger Bau- und Planungskultur ausgerichteten Tagungsthemas unterstützt und fördert das Land Niedersachsen, vertreten durch das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung die Drucklegung dieses Vorbereitenden Berichts, dafür danken wir besonders.

Download unter www.dasl.de

Veröffentlichung von DASL Mitgliedern

Rotraut Weeber, Petra Nothdorf, Reinhard Fischer
Sozialer Zusammenhalt in der Stadt

Die Stadtgebiete, in denen vor allem die ärmeren und viele aus dem Ausland zugezogenen Menschen leben, haben ein Recht auf beste Rahmenbedingungen, damit sich Armut, Perspektivlosigkeit und Parallelgesellschaften nicht verfestigen. Diese Stadtteile leisten sehr viel für Integration und gesellschaftlichen Zusammenhalt zum Wohl der ganzen Stadt. Experten aus elf europäischen Ländern zeigen auf, worauf es ankommt. Sie stellen sieben Hauptaufgaben und Erfolgsfaktoren heraus, die in diesem Leitfaden für sozialen Zusammenhalt in der Stadt beschrieben sind. Sie geben Beispiele, wie das in der Praxis aussehen kann und diskutieren Möglichkeiten und Schwierigkeiten.

Das Buch wendet sich an alle Menschen, die sich beruflich oder bürgerschaftlich für die Aufwertung benachteiligter Stadtteile interessieren und engagieren. Mit der starken Zuwanderung, auch den vielen Flüchtlingen, ist das Thema aktueller denn je. Wir freuen uns, nun die deutsche überarbeitete Fassung des Buches vorzulegen. 2011 erschien der Leitfaden unter dem Titel CoNet's Guide to Social Cohesion.

Immer geht es um integrierte Ansätze zur Verbesserung der Lebensqualität und des Zusammenlebens in den - meist sehr multikulturellen - Stadtgebieten, in denen die ärmeren Menschen wohnen. Integriert bedeutet, dass alle – und zwar koordiniert und gleichzeitig – an solchen Verbesserungen mitwirken. Ein starker politischer und stadtgesellschaftlicher Impuls ist nötig, um diese Kräfte auf allen wichtigen Handlungsfeldern zu mobilisieren: Wohnen, Infrastruktur, Bildung, Sicherheit, Gesundheit, Arbeit und Beschäftigung. Nicht zuletzt und eigentlich entscheidend geht es um Teilhabe und Engagement der Stadtteilbewohner selbst.

Das Potential des integrierten Handelns ist noch längst nicht ausgeschöpft!

15 € inkl. Versandkosten und 0,98 € MwSt
 Zu bestellen bei: www.weeberpartner.de
 Hier auch kostenlos zum Download

Neues aus den Landesgruppen

LANDESGRUPPE Baden-Württemberg



Mit großer Begeisterung besichtigten die Mitglieder der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung (DASL) in Schwäbisch Gmünd die Stadtumbaumaßnahmen...

Schwäbisch Gmünd

Am Freitag, 22.04.2016, führte Bürgermeister Julius Mihm die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Rahmen des Treffens der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung (DASL) durch die Älteste Stauferstadt. Die Landesgruppe Baden-Württemberg der DASL traf sich auf Einladung ihres

Stadtrundgang mit Bürgermeister Julius Mihm

Mitglieds Julius Mihm zu einer turnusgemäßen Mitgliederversammlung in Schwäbisch Gmünd. Dabei nahm sie auch den Stadtumbau, der kürzlich mit dem Staatspreis Baukultur Baden-Württemberg 2016 sowie dem Otto-Borst-Preis für Stadterneuerung 2016 des Forum Stadt e. V. - Netzwerk historischer Städte - ausgezeichnet wurde, im Hinblick auf die Entwicklung zwei Jahre nach Beginn der Landesgartenschau aus fachlicher Perspektive kritisch in Augenschein. Die Stadtplaner, Architekten, Bürgermeister und Wissenschaftler aus Behörden, freien Planungsbüros und Hochschulen zeigten sich begeistert.

Auf diese Eindrücke konnte dann der eingeladene Gastreferent Herr Hans Peter Faas, Geschäftsführer der Bundesgartenschau 2019 in Heilbronn, mit seinem Ausblick auf die Planungen und den aktuellen Umsetzungsstand der Bundesgartenschau aufbauen. Dabei wurde wiederum deutlich, dass Gartenschauen inzwischen nicht nur als hervorragend geeignete Rahmeninstrumente zur administrativen, finanziellen und technischen Bewältigung großer Stadtumbauvorhaben eingesetzt werden, sondern auch eine große Chance für die Kommunikation dieses Wandels in der Stadtgesellschaft darstellen.

Санкт-Петербург - St. Petersburg

Drei Tage Stadtextursion der DASL Landesgruppe Baden-Württemberg vom 16.-19.06.2016 in eine für deutsche Planende eher unbekanntere europäische 5 Millionenstadt.

Auf einem ersten Stadtrundgang und einer abendlichen Bootstour auf Newa und Kanälen lernen wir, eine 25 köpfige Delegation der DASL, dieses Weltkulturerbe kennen. Die Stadt weckt nicht nur baukulturell Assoziationen an Venedig, Rom und Berlin - durchaus auch durch ihr pulsierendes Leben.

Gestartet wird mit einem Rundgang im Stadtteil Petrogradsky. Hier finden wir gründerzeitliche Wohnviertel zentraleuropäischer Prägung genauso wie Industriebrachen und Stadtbereiche im

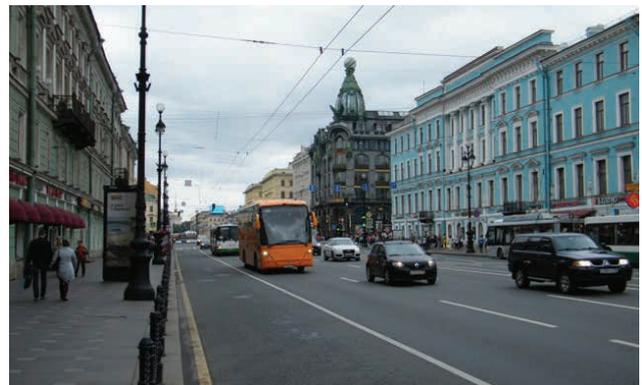
Umbruch vor. Entwicklungshemmnisse bei der Restrukturierung - so der Textilfabrik „Rotes Banner“ - scheinen die Bodenordnung und verzwickte Eigentumsverhältnisse zu sein. Über diesen „Grey Belt“, der das große innerstädtische Innenentwicklungspotential bildet, erfahren wir beim Expertengespräch beim Urban Planning & Architectural Committee unter Chefarchitekt Grigoriev sowie von freien Planern. Das Committee sieht sich als Koordinator von Investorenprojekten wie der „Pearl of the Baltic Sea“, einem 200 ha Entwicklungsprojekt für 30.000 EW eines chinesischen Konsortiums. Kritische Anmerkungen kommen von den freien Planern, die neben besserer infrastruktureller Einbindung auch Nutzungs- und Akteursmischung einfordern.

Bei der von Architekt Gaykovich geführten Busfahrt können wir uns ein eigenes Bild zur Stadtentwicklung machen. Die „Sea Pearl“ erinnert an Projekte in Beijing, dem Ziel der Exkursion 2015. Die Busfahrt führt auch zu Stationen der konstruktivistischen Architekturen der 1920er und 30er Jahre, den großen stalinistischen Stadterweiterungen, den aufgelockerten Wohnsiedlungen des internationalen Stils und vorbei am Heldendenkmal, das an die Verteidigung von Leningrad 1941-1944 mit 500.000 Hungertoten erinnert. Wir sehen Projekte als Abbild der russischen Gesellschaft: ein direktes Nebeneinander von überbordendem Luxus hinter Zäunen neben Brachflächen.

Nach einem guten Abendessen dann der besonders schöne gemeinsame Abschluss der Exkursion: ein Besuch der Philharmonie mit Werken von Prokofiev und Dvorak- und Standing Ovation für das Orchester. Barbara Engel und den lokalen Akteuren aber auch dem Vorstand gilt das Lob und der Dank ebenso.

Die Nächte in St. Petersburg bleiben kurz, die Eindrücke sehr intensiv und etwas ernüchternd, dass im postsowjetischen Russland das Planungsverständnis noch sehr weit entfernt ist von den Zielen europäischer, nachhaltiger Stadtentwicklung.

Barbara Landwehr



*Eindrücke der Exkursion
in St. Petersburg*

Neues aus den Landesgruppen

LANDESGRUPPE
Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland

Veranstaltungen 2016



ETA-Fabrik, Campus der TU Darmstadt auf der Lichtwiese

Bericht über die Veranstaltungen im Frühjahr 2016 zum Thema Auswirkungen der Digitalisierung auf die Planung

Die DASL Landesgruppe hat sich im Frühjahr 2016 gleich mit zwei Veranstaltungen mit den Folgen der Digitalisierung für die räumliche Entwicklung auseinander gesetzt.

Am 26.02.2016 wurde im Regionalverband FrankfurtRheinMain passend zum Thema Daseinsvorsorge der Jahrestagung 2016 in Hannover das Thema Digitalisierung und Handel erörtert. Vortragender war Herr Dipl. Geograf M. Wotruba der BBE Handelsberatung aus München, der mit seinem Vortrag „Mehr Onlinehandel = weniger Verkaufsfläche, Stationäre Konzepte und Standorte mit Zukunft“ eine rege Diskussion über den stattfindenden Umbau der Einzelhandelslandschaft anregte.

Die zweite Veranstaltung zu den Folgen der Digitalisierung fand am 29.04.2016 in der neuen Effiziente Fabrik 4.0. der TU Darmstadt statt. Nach einer Besichtigung der ressourceneffizienten Lernfabrik wurde mit dem bauleitenden Architekten Dipl. Ing. J. Steffen von Dietz-Joppien Architekten AG eingehend besprochen, welche räumlichen Anforderungen an ein Gebäude zu stellen ist,

das eine selbstlernende Produktion umfasst und ressourceneffizient ist. Herr Prof. Elmar Schütz erweiterte die Sicht auf den großen Wandel der Lebens- und Arbeitswelten durch die Digitalisierung. „Digitale Transformation, Industrie 4.0 und Urbane Produktion – Herausforderungen für die Stadt- und Immobilienentwicklung“ lautete sein Vortrag.

Die Landesgruppe wird das Thema Wandel durch Digitalisierung bestimmt weiterverfolgen, da mit beiden Veranstaltungen erst ein Einstieg zum Verständnis des stattfindenden tiefgreifenden Wandels erreicht werden konnte.



Teilnehmer an der Exkursion zu ETA-Fabrik

Tagung**09.09.2016, 10:00 Uhr****1 Jahr – „Wir schaffen das!“ Zwischenbilanz****Ort: Diakonissenhaus,
Cronstettenstraße 57-61, Frankfurt am Main**

Am 31.08.2015 hat die „Mut-Rede“ der Bundeskanzlerin Angela Merkel mit „Wir schaffen das!“ die Änderung der Flüchtlingspolitik in Deutschland und den Beginn eines großen Veränderungs- und Lernprozesses in vielen gesellschaftlichen Bereichen markiert.

Ein Jahr später wollen wir uns Zeit nehmen für eine Zwischenbilanz und uns in erprobter Kooperation über Fragen zum Wohnen in der Migrationsgesellschaft und zur Steuerung der Migration mit politischen Instrumenten austauschen.

Wir knüpfen damit an die Bestandsaufnahme zur „Arrival-Region“ Rhein Main im letzten Jahr von Doug Saunders an.

Die Veranstaltung ist von der Landesgruppe gemeinsam konzipiert und wird durchgeführt mit:

- Hessische Landeszentrale für politische Bildung (HLZ)
- Diakonie Hessen (DH)
- Evangelischer Regionalverband Frankfurt am Main (ERV)
- Zentrum gesellschaftliche Verantwortung der EKHN (ZGV)
- Institut Wohnen und Umwelt (IWU)
- Technische Universität Darmstadt (TU-DA)
- Deutsches Architekturmuseum (DAM)
- Amt für Multikulturelle Angelegenheiten Frankfurt (AMKA)

Teilnahme ist kostenfrei.

Eine Anmeldung wird erbeten unter
info@hrps.dasl.de

Tagung**07.10.2016, 14:30 Uhr****Stadtentwicklungsplanung – Work in Progress****Ort: Hochschule Frankfurt,
Nibelungenplatz 1, Gebäude 1**

Im September 2015 hatte die DASL Landesgruppe Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland gemeinsam mit der Regionalgruppe der Vereinigung für Stadt-, Regional- und Landesplanung (SRL) eine Veranstaltung zu den „Integrierten Stadtentwicklungskonzepten“ in Offenbach, Frankfurt am Main und Wiesbaden angeboten, die damals sehr guten Zuspruch fand und den Wunsch nach einem „Update“ in 2016 hervorrief.

Am 07.10.2016 fragen wir nach dem Fortschritt in einem Jahr.

Ziel ist es, die Erfahrungen der laufenden Stadtentwicklungskonzepte auszutauschen und gegenüberzustellen.

Anmeldung und weitere Informationen unter
www.hrps.dasl.de/

Neues aus den Landesgruppen

LANDESGRUPPE

Mitteldeutschland

STADTLAND – Fortschritt aus der Provinz

Die Landesgruppe Mitteldeutschland zu Gast bei der Internationale Bauausstellung Thüringen

Im Rahmen ihrer Sommerreise 2016 war die Landesgruppe Mitteldeutschland im Juni zu Gast in Thüringen, um die programmatischen Themen und einige der designierten Projekte der IBA Thüringen kennenzulernen. Einführend sei dazu auf das Thema und die Arbeitsthesen aus dem Programm der IBA Thüringen verwiesen. (blauer Infokasten)

Während der Rundfahrt stellten Dr. Marta Doehler-Behzadi, seit Mai 2014 Geschäftsführerin der IBA Thüringen GmbH, und Dr. Bertram Schiffers, Projektleiter der IBA Thüringen, drei Beispiele aus derzeit zwanzig „IBA Themen- und Projektbaustellen“ vor, in denen in den kommenden Jahren der programmatische Überbau der IBA Thüringen durch konkrete Experimente erlebbar werden soll.

„STADTLAND ist das Thema der IBA Thüringen. Wir nehmen die kleinteilige Siedlungsstruktur des Freistaats Thüringen mit den vielfältigen Dörfern und Städten zum Ausgangspunkt. Politische Grenzen stellen keine Beschränkungen für das Stadtland Thüringen dar. Diese Perspektive ist verbunden mit einer Haltung, die sich vom Privileg der Stadt als dem angestammten Ort von Fortschritt, ja Avantgarde, und einer romantischen Idee vom Landleben gleichermaßen verabschiedet.

STADTLAND ist eine Fortschrittsidee. 100 Jahre nach der Gründung des Bauhauses in Weimar und mehr als 40 Jahre nach dem Bericht des Club of Rome zum Ende des Wachstums steht dieser Begriff für veränderte Beziehungen zwischen Individuen und Natur, Siedlung und Landschaft, Gesellschaft und ihren Ressourcen. Der IBA Thüringen geht es um die Beendigung eines naturvergessenen Prinzips der Stadt- und Raumentwicklung sowie des Verhaltens der Menschen – um einen veränderten, gesellschaftlichen ‘Stoffwechsel’. STADTLAND vollzieht eine Einbettung in natürliche, landschaftliche, stoffliche und Ressourcenzusammenhänge, wo einige Jahrhunderte lang Abkopplung im Vordergrund stand.

Die IBA Thüringen setzt auch die Landschaft auf die Agenda des öffentlichen Interesses und macht sie zum Akteur. Wir fragen: Was wollen die Menschen? Aber wir fragen auch: Was will die Landschaft, was wollen Feld und Wald, Boden, Wasser und Luft, was wollen Tiere und Pflanzen?

STADTLAND ist die These der IBA Thüringen. Als neu verstandene Beziehung von Individuen, Gemeinschaften und der ganzen Gesellschaft zu Region und Ressourcen hat STADTLAND eine politische, ökonomische, räumliche und eine sozial-kulturelle Dimension. Das Verhalten zu Fläche und Raum wird zum Faktor gesellschaftlichen Fortschritts. Wir gehen davon aus, dass durch gleichberechtigte und innovative Stadt-Land-Beziehungen Probleme (besser) gelöst werden können. Der Regionalbezug wird zur thematischen Klammer für Diskurse und Projekte der IBA Thüringen. Mehr noch: Regionalität wird zum kreativen Potenzial. Vor diesem Hintergrund versteht sich die IBA als Katalysator des Neuen. Damit kann die IBA Thüringen zum Paten für zahlreiche Regionen Europas und der Welt mit ähnlichen Voraussetzungen und Herausforderungen werden.“



Gottesacker in Buttstädt



Domäne Dornburg

BUTTSTÄDT

Hier führte Bürgermeister Hendrik Blose die DASL-Landesgruppe zunächst in die Geschichte seiner Gemeinde ein: An der Via Regia gelegen mit einer Station für den Gespann-Wechsel von Zugtieren, aus der ein lukrativer Ochsen- und Pferdehandel erwuchs und damit Wohlstand für die Stadt. Er ist u.a. am „Buttstädter Gottesacker“ noch immer abzulesen, einem unerwarteten und schönen Beispiel für einen Campo Santo. Buttstädt veranstaltet jährlich den Thüringer Pferdemarkt.

Nach der Wende gab es Überlegungen, am Ort des Gottesackers Wohnungsneubau zu realisieren, die glücklicherweise nicht zum Tragen kamen. Stattdessen fand sich eine Bürgerinitiative, die erfolgreich die Sicherung des Denkmals und die Gestaltung als temporär zugänglichem Freiraum betrieb.

Buttstädt ist aktuell Grundzentrum mit 2.500 Einwohnern. Das Stadtentwicklungskonzept wurde im Rahmen eines intensiven Bürgerdialogs erarbeitet. Wichtig für Buttstädt ist die Einbeziehung der Landschaftsräume außerhalb der Ortschaft, deren Entwicklung in Abstimmung mit den benachbarten Orten erfolgt. Hierfür wurde die „Allianz Thüringer Becken“ als gemeinsame Interessen- und Aushandlungsplattform gegründet. Grundlagen für die kommunale Gebietsentwicklung sind das InSeK, das Klimaschutz- und Verkehrskonzept, die erfolgreiche Bewerbung um EFRE-Mittel sowie die

Entwicklung einer Raumkonzeption im Rahmen des Programms „Zukunftsstadt“ des BMFB. Der Breitbandausbau ist ein wichtiges Thema (nicht nur) für Buttstädt.

Die Konkurrenz um Gewerbeansiedlungen war einer der Anlässe für die Kooperation in der „Allianz Thüringer Becken“, um einen Ausgleich von Nach- und Vorteilen für die beteiligten Gemeinden herstellen zu können. Buttstädt sieht in der anstehenden, z.T. sehr umstrittenen Gebietsreform keine Gefahr, sondern eine Chance. Die Gebietsfläche der Allianz ist im Verhältnis zur Gesamtausdehnung des Thüringer Beckens klein und keine Option für den kommenden Gebietszuschnitt im Rahmen der Gemeindereform. Doch wird die Gemeindeneuordnung Konsequenzen für die Allianz haben, da sich die Anzahl der Mitgliedsgemeinden dadurch verändern kann.

DORNBURG war die zweite Station der Reise. Dornburg/Camburg hat ca. 1.000 Einwohner, die gesamte Gemeinde Camburg hat 5.000 Einwohner. Neben den drei bekannten Dornburger Schlössern, die sich mit weitem Ausblick auf einer Geländeterrasse über dem Saaletal erheben („Thüringer Balkon“), liegt die verlassene Domäne der Universität Jena, für die es bisher keine neue Nutzung gibt. Aufgrund der Lage hoch oben über der Saale und einer nur eingeschränkten direkten Straßenverbindung ist die Anbindung an den Hauptort Camburg schwierig.

Neues aus den Landesgruppen

LANDESGRUPPE Mitteldeutschland

Wenn die Straße gesperrt ist, müssen 30 km Umweg in Kauf genommen werden. Die Nähe zu Jena und auch die spektakuläre Lage über dem Fluss bieten eigentlich gute Perspektiven für die Domäne, aber der kleine Ort tut sich schwer mit der Projektentwicklung. Es wird Unterstützung von außen benötigt und ein Engagement, das über dasjenige klassischer Projektentwickler hinausgeht. Die IBA Thüringen hat hier in ersten Ideenworkshops mit der Bauhausuniversität Weimar Anstöße für die Um- und Neunutzung der Domäne gegeben. Es wird weiter nach Wegen gesucht, dieses „Leergut“ wieder zu aktivieren und produktiv für die Gemeindeentwicklung zu machen.

APOLDA und der „Eiermannbau“ waren die dritte und letzte Programmstation mit Vortrag und Diskussion zur IBA sowie anschließender Mitgliederversammlung der Landesgruppe. Die ehemalige Feuerlöschgeräte-Fabrik wurde von Egon Eiermann 1936/8 umgebaut und erweitert. Das kürzlich sanierte Gebäude steht derzeit weitgehend leer, wenn es nicht von der IBA Thüringen bespielt wird. Apolda ist die Kreisstadt des Landkreises Weimarer Land mit ca. 20.000 Einwohnern.

Zu DDR-Zeiten war die Stadt ein Zentrum der Strickwarenproduktion. Die IBA Thüringen wird mit ihrer Geschäftsstelle allerdings nicht in den eindrucksvollen Bau der Moderne ziehen, sondern in das nahe gelegene, frisch umgebaute Bahnhofsgebäude von Apolda.

IBA THÜRINGEN STADTLAND

Marta Doehler-Behzadi vertiefte in ihrem Vortrag die gewonnenen Informationen und Einblicke: Thüringen ist „Provinz“ mit 16.000 qkm und 2,16 Mio. Einwohnern. Nur vier Städte sind größer als 50.000 Einwohner. Die durchschnittliche Größe der Gemeinden beträgt 2.500 Einwohner, noch gibt es 17 Landkreise und 6 kreisfreie Städte.

Fortsetzung STADTLAND – Fortschritt aus der Provinz

Die IBA Thüringen hat sich mit einem eigenen Papier zur Thüringer Gebietsreform positioniert.

Was stellen sich in der heutigen digitalen Welt in solch einer STADTLAND-Struktur für Fragen - nicht nur an eine IBA? Was bedeutet es, wenn das Dorf nicht mehr nur dörflich ist? Was bedeutet es, wenn die Stadt nicht mehr nur städtisch ist, wenn die alten Zuschreibungen an „Stadt“ und „Land“ nicht mehr zutreffen? Was bedeutet es, wenn die Welt nach Hause geliefert wird? Die IBA Thüringen erkundet und entwirft das STADTLAND, die „LANDSTADT von übermorgen“: Subsidiär, suffizient, subsistent, resilient. Jenseits der alten Zuschreibungen und notwendig jenseits des Leitbildes der „Europäischen Stadt“.

Welches Selbstverständnis hat, bzw. teilt die IBA Thüringen? „IBA ist ein Projekt, sonst ist sie keine IBA. IBA ist radikal, sonst ist sie keine IBA. IBA bringt etwas Neues in die Welt. Eine IBA wird dann erfolgreich gewesen sein, wenn sie etwas Neues in die Welt gebracht hat.“ Was wäre also das Neue für Thüringen? „Eine IBA wird sich verständlich gemacht haben, wenn sie eindeutige Botschaften mit starken Bildern verknüpft. Eine IBA wird die Zukunft nicht bloß debattiert haben, sondern ihr eine Gestalt und einen Ausdruck verliehen haben. Sie muss etwas unternommen haben, wovon die Welt Notiz nimmt. Sonst war sie keine IBA.“ Diese Aussagen aus dem Programm der IBA Thüringen benennen den eigenen Anspruch. An der Interpretation und Realisierung arbeitet das IBA-Team.

Wichtige Meilensteine und „Schaufenster“ der IBA Thüringen waren dafür und werden dabei sein: 2015 IBA StadtLand Sommer, 2017 Reformationsjahr, 2019 IBA Werkschau (Bauhaus-Jubiläum), 2021 BUGA Erfurt, 2023 IBA Finale.

Aktuelle und vertiefte Informationen unter www.iba-thueringen.de

Die anschließende Diskussion drehte sich vor allem um die Frage, was die IBA wirklich leisten kann und will? Was sind ihre Hauptthemen und –ziele, welche Partner und Akteure braucht/hat die IBA Thüringen auf ihrer Seite, um erfolgreich zu werden? Wie kann der ländliche Raum direkt von Fördermitteln profitieren, nicht nur via Subventionen für die Landwirtschaft?

Neu denken, mehr zulassen, umbauen oder kreatives Umnutzen, Abreißen und anders wiederzusammensetzen, der Ausnahmezustand auf Zeit: Das könnten Ansätze sein für eine veränderte Praxis der räumlichen Gestaltung und des regional-kommunalen Managements im STADTLAND.

„Fortschritt aus der Provinz“ kann heißen, endlich das längst bestehende transitorische Verhältnis von Stadt und Land anzuerkennen, ein „Internet der Räume“ zu gestalten, Integration als Aufgabe und Kompetenz ländlicher Gemeinden zu be- und zu ergreifen und sich damit auch gegen neuen Rechtskonservatismus aufzustellen.

Erkundungen und das Gespräch mit der IBA Thüringen machen neugierig, sind inspirierend und wecken große Erwartungen. Hier entstehen spannende Denk- und Handlungsansätze in sehenswerten Städten und Landschaften, die sowohl Anlässe für Besuche als auch für die Durchführung von (eigenen) Veranstaltungen zu den IBA-Themen bieten.

LANDESGRUPPE NRW

Prof. Dr. Friedrich Halstenberg (1920-2010) war nach dem 2. Weltkrieg in Forschung und Lehre einer der bedeutendsten Landes- und Raumplaner in Deutschland – ein Zukunftsgestalter seiner Zeit. In der landesplanerischen politischen Praxis wirkte er von 1966 – 1975 als Chef der Staatskanzlei NRW mit der Zuständigkeit für Landesplanung (Lebensdaten siehe Landtag NRW, Detailansichten der ehemaligen Abgeordneten).

Die DASL NRW hat in mehrjähriger wissenschaftlicher Arbeit die Schriften von Prof. Dr. Friedrich Halstenberg zusammen getragen. Das Ergebnis dieser Arbeit steht in einem digitalen Archiv im Internet zur Verfügung (www.digitales-archiv-friedrich-halstenberg.de). Dazu ist eine Publikation mit der chronologischen Publikationsliste von 250 Titeln entstanden, sie enthält viele weitere Daten und Fakten.

Zitat des Ministers für Bundesangelegenheiten, Europa und Medien des Landes NRW und Chef

Prof. Friedrich Halstenberg - digitales Archiv

der Staatskanzlei, Franz-Josef Mersch-Lense: „Prof. Friedrich Halstenberg hat mit seinen Ideen und Konzepten die Entwicklung des Landes NRW maßgeblich geprägt. Dass nun seine Schriften als digitales Archiv herausgegeben werden freut mich als Chef der Staatskanzlei und für die Landesplanung zuständigen Minister ganz besonders. In zeitgemäßer Art und gleichzeitig komprimierter Form wird der Öffentlichkeit ein schneller Überblick über sein Lebenswerk mit vielen Informationen über die Stationen und Arbeiten seines beruflichen Werdegangs ermöglicht. Dafür bedanke ich mich bei den Verfassern und der Landesgruppe NRW der DASL.“

FAZIT: Die Broschüre „Friedrich Halstenberg, der Raumplaner“ wird als Dokumentation von Leitbildern für die demokratisierte Entwicklungsplanung von der Nachkriegszeit bis heute eine Fundgrube zum Werdegang der nordrhein-westfälischen Raumplanungskultur.

Neues aus den Landesgruppen

LANDESGRUPPE

NRW

Friedrich Halstenberg-Preis 2016



Prof. Dr. Friedrich Halstenberg

Die DASL NRW wird 2016 70 Jahre alt. Sie wurde 1946 nach der Gleichschaltung aller Vereinigungen in der NS-Zeit in Düsseldorf wieder gegründet mit ihrem neuen Namen „Deutsche Akademie für Städtebau und Landesplanung“. Mit den prägenden Mitgliedern Prager, Hillebrand, Tamms, May, Hollatz, Wolters, Wasserfurth und Wortmann war die Akademie am Aufbau einer neuen Landes- und Stadtentwicklungsplanung der Nachkriegszeit und ihrer Umsetzung beteiligt.

Ziele, Status, Organisation und die Arbeitsweise der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung werden unter www.dasl.de im Internet beschrieben.

Ihre Mitgliederzahl ist satzungsgemäß bundesweit auf 400 Personen beschränkt, die durch besondere Leistungen im Fachgebiet Städtebau und Landesplanung hervorgetreten sind.

Die Herausgabe des digitalen Archivs von Friedrich Halstenberg, der 70jährige Wiedergründungsgedächtnisfeier der Akademie sowie der 95. Geburtstag von Friedrich Halstenberg waren die drei Impulse, einen jährlichen Friedrich Halstenberg-Preis zur Anerken-

nung von hervorragenden Leistungen / Lebenswerk oder auch ungewöhnlichen Arbeiten in der Landesplanung für das Land NRW ins Leben zu rufen.

Die Tragweite dieser Arbeiten ist für die Gesellschaft immer nur in Fachkreisen bekannt. Ein Preis dieser Art, der fachliche Leistungen im Bereich der Landesplanung und der atypische Arbeiten des Städtebaus auszeichnet, ist bislang einmalig. Der Halstenberg-Preis möchte Arbeiten der Landesplanung durch die Form der Ehrung und Anerkennung aus ihrem Öffentlichkeitsschatten herausführen.

Der Vorstand, die Mitglieder und die Förderer DASL NRW haben beschlossen, dass der Halstenberg-Preis aus zwei Elementen besteht. Einmal die Halstenberg-Medaille als Auszeichnung eines Lebenswerks, das besondere Leistungen im Städtebau und in der Landesplanung für NRW mit wegweisenden Anregungen und Ideen vorweist.

Zum anderen die Halstenberg-Belobigung als Anerkennung jüngerer Wissenschaftler für ungewöhnliche Arbeiten im Städtebau und in der Landesplanung.

Am 24.06.2016 verlieh die DASL NRW den Halstenberg-Preis.

Erster Preisträger für die Halstenberg-Medaille ist Herr Prof. Gerhard Curdes (geb. 1933), emeritierter Professor und Direktor des Institutes für Städtebau und Landesplanung der TH Aachen für sein Lebenswerk als Wissenschaftler, Lehrer und wegweisender Berater in der Landesplanung von NRW.

Begründung:

Die Akademie ehrt in Gerhard Curdes den begnadeten Hochschullehrer, der in vorbildlicher Weise die Bildung und Ausbildung angehender Städtebauer und Planer in den Mittelpunkt seines Wirkens gestellt hat. Die Akademie würdigt den Forscher Gerhard Curdes, der als einer der ersten und Maßstab setzend Umwelt und Planung als Einheit begriffen hat.

Die Akademie zeichnet den Wissenschaftler mit Haltung aus, der visionäre Kraft und handwerkliches Können, Theorie und Praxis, in überzeugender Weise miteinander zu verbinden versteht.

Die Akademie dankt dem Zukunftsgestalter Gerhard Curdes für planerische Leistungen im Interesse Nordrhein-Westfalens.

Die Akademie ist stolz auf ihr engagiertes Mitglied Gerhard Curdes, seine zukunftsweisenden Impulse und klugen Anregungen.

Möge der Rat von Gerhard Curdes für Wissenschaft, Lehre und Praxis auch künftig die Beachtung erfahren, die ihm gebührt!

Laudator in der Preisverleihung war Herr Ministerialdirigent a. D. Dr. Wolfgang Roters.

Erste Preisträgerin für die Halstenberg-Belobigung ist Frau Dr. Sarah Meyer-Dietrich für ihre didaktische Strategie zur Begeisterung Jugendlicher für Städtebau, Landschaftsentwicklung, Umweltschutz und regionale Identität

Begründung

Mit der Entwicklung der Projektfamilie „FlussLandStadt. Eure Heimat - Euer Roman“ hat Dr. Sarah Meyer-Dietrich ein Konzept und ein Format geschaffen, mit dem es innerhalb der vergangenen vier Jahre gelungen ist, etwa 500 Jugendliche über das Medium des Schreibens für die Entwicklung der Region, in der sie leben, zu interessieren. Indem sich die jungen Autoren mit verschiedenen Themen der Planung, des Umweltschutzes und anderen gesellschaftlichen Herausforderungen auseinandersetzen, gemeinsam Romane, Theaterstücke, Hörspiele und Comics verfassen, fördert Frau Dr. Meyer-Dietrich nicht nur das Lesen und Schreiben, sondern auch das Bewusstsein für unsere gebaute und naturräumliche Umwelt.

Laudatorin:
Prof. Dr. Dr. Martina Oldengott, Vorsitzende der DASL NRW

Schlusszitat

Die Preise der Preisträger des Halstenberg-Preises sollen dazu beitragen, ihre Arbeiten und die Wohlfahrtswirkung ihrer Gedanken über die Fachwelt hinaus auch für die Bürgergesellschaft öffentlich zu machen.

Unsere Fortbildungsinstitute

Institut für Städtebau Berlin und
Institut für Städtebau und Wohnungswesen München stellen sich vor



**Institut für Städtebau und
Wohnungswesen, München**
Institut für Städtebau Berlin

Institut
für Städtebau
und Wohnungswesen

Schwanthalerstraße 22
80336 München

Fon 089 5427 06-0
Fax 089 5427 06-23
office@isw.de
www.isw-isb.de

Institut
für Städtebau Berlin

Schicklerstraße 5 – 7
10179 Berlin

Fon 030 2308 22-0
Fax 030 2308 22-22
info@staedtebau-berlin.de
www.isw-isb.de

Institute der
Deutschen Akademie
für Städtebau und
Landesplanung

Als Fortbildungsinstitute der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung (DASL) führen wir seit 1960 Fachtagungen, Fachseminare, Workshops und Exkursionen durch. Unser Themenspektrum umfasst Fragen des Städtebaus, der Stadtentwicklung, der Stadt- und Regionalplanung sowie der einschlägigen Rechtsgebiete. Wichtige Einzelthemen werden aus verschiedenen Blickwinkeln integrativ und in ihren Wechselwirkungen betrachtet.

Die Fortbildungsangebote werden von den entsprechenden Architektenkammern anerkannt.

Die Fortbildungsarbeit beruht auf zwei Ansätzen:

Theorie und Praxis müssen zusammengebracht werden, voneinander lernen und handlungsfähiger werden.

Aus der Praxis für die Praxis: Erfahrungsaustausch von Praktikern, die sich gegenseitig Hilfestellung leisten.

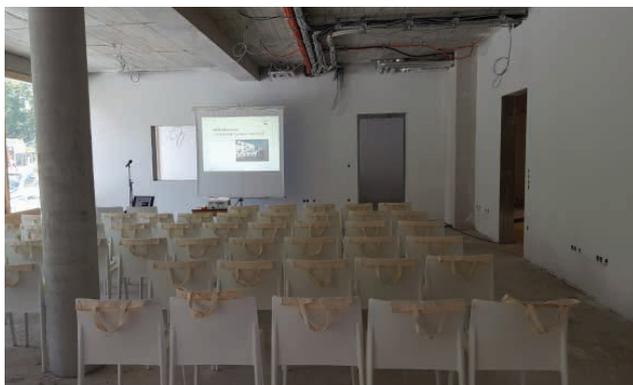
Am Berliner Institut wird zudem seit 1964 pro Halbjahr ein zentraler Lehrgang für Referendarinnen und Referendare des höheren technischen Verwaltungsdienstes der Fachrichtungen Städtebau, Hochbau, Bauingenieurwesen, Landschaftsplanung und Vermessung durchgeführt. Der Lehrgang setzt sich aus Übungen, Vorträgen (einschl. Diskussion) und Exkursionen zusammen. Die Teilnehmenden kommen aus allen dem Oberprüfungsamt Bonn angeschlossenen Bundesländern.

Zusätzlich bieten wir städtebauliche Studienreisen zu internationalen Zielen und themenspezifische In-house-Seminare nach Ihren Wünschen an.

Sprechen Sie uns an!

ISW Aktuell

ISW vor Ort in München - Exkursion zu ausgewählten Wohnungsbauprojekten



Minimalprojekt Sendling-Westpark, München

Das ISW hat unter dem Titel „ISW vor Ort“ am 21.07.2016 eine Exkursion in München durchgeführt. Im Rahmen einer halbtägigen Busfahrt wurden an ausgewählten Standorten aktuelle Wohnungsbauprojekte besichtigt.

Kostensparendes Bauen, Kooperationsmodelle und urbane Stadtquartiere in München

In der Region München übersteigt die Nachfrage nach Wohnraum das Angebot bei weitem. Das Preisniveau ist entsprechend hoch und es halten sich Behauptungen, wonach in München alles vermietet werden könnte. Trotzdem zeigt sich der Wohnungsbau auch in München innovativ. Davon konnten sich die Teilnehmer an drei Standorten überzeugen.

Unter der Führung von Hans-Otto Kraus, GWG München, wurde zunächst das Minimalprojekt Sendling-Westpark in der Hinterbärenbadstraße besichtigt. Das GWG-Projekt mit 80 Wohneinheiten ist ein Modellprojekt mit Blick auf kostengünstiges Bauen. Die am Standort vorhandenen, nicht mehr modernisierungsfähigen Gebäude wurden abgerissen und durch den Neubau in Massivbauweise mit einer durchschnittlichen Miete von 9,99 €/qm ersetzt.

Am zweiten Haltepunkt führten Erwin Böckeler und Michael Hardi, GEWOFAG München, gemeinsam mit Monika Donaubauer-Biadsy, Landeshauptstadt München durch das Quartier Domagkpark. Auf der Fläche der ehemaligen Funkkaserne werden 1.600 Wohnun-

gen sowie ergänzende Nutzungen (u.a. Gewerbe, soziale, kulturelle sowie nachbarschaftliche Nutzungen) errichtet. Überdies verfügt das Quartier über die erste E-Mobilitätszentrale (Bike- und Carsharing) in München.

Unter der Führung von Michael Wimmer, O3 Architekten München, besichtigten die Teilnehmer am Abend das Neubauprojekt „Schwabinger Tor“ – ein kompaktes, urbanes Stadtquartier mit ausgeprägter Mischnutzung (u.a. 200 Wohnungen, Hotelnutzung, Gewerbe) unweit der Münchner Freiheit. Das Bauprojekt zeichnet sich neben der zentralen Lage und der geplanten Autofreiheit dadurch aus, dass lediglich Mietwohnungen vorhanden sind. Unterstützende Miet-Modelle fördern zusätzlich kreative und kulturelle Nutzungen.

Neue Exkursionsreihe „ISW vor Ort“

Aufgrund der starken und positiven Resonanz auf die Exkursion sowie in sinnvoller Ergänzung zur Fortbildungsarbeit, plant das ISW in Zukunft wieder verstärkt Exkursionen anzubieten. Unter dem Titel „ISW vor Ort“ sollen im Rahmen verschiedener Themenstellungen ausgewählte Stadtentwicklungsprojekte im innerdeutschen Raum besucht werden. Bereits geplant sind Exkursionen ins Münchner Umland sowie in die Stadt Leipzig im Herbst 2016. Die Programme werden in Kürze auf www.isw-isb.de veröffentlicht.

Weiterhin bietet das Institut im Rahmen der Fachtagung „**67116 Moderne Mobilitätskultur und neue Ansätze in Verkehrs- und Siedlungsplanung**“ am **22./23.09.2016 in Augsburg** eine geführte Exkursion in die Augsburger Innenstadt an.

Die Exkursion ist separat vom Tagungsprogramm buchbar. Besichtigt werden ausgewählte Maßnahmen des Projektes Augsburg City.

ISB Aktuell

Verstärkte Zusammenarbeit des Instituts für Städtebau Berlin (ISB) und der DIHK



Regionalmanagement Berlin Schönevide



Neu am ISB: Dr.-Ing. Frank Amey

Standortentwicklung integrierter Gewerbeflächen - Aktuelle Aufgaben zur kommunalen Steuerung der Ansiedlung von Unternehmen

14.-15.11.2016 in Berlin

Die vom DIHK mit unterstützte Tagung richtet sich mit dem Schwerpunkt Standortentwicklung an Interessierte, die an der städtebaulichen Entwicklung von Gewerbeflächen beteiligt sind. Ein Fokus bei der Auswahl der Themen liegt in der bislang eher geringen Betrachtung auf integrierte Entwicklung derartiger Flächen, sowohl in wachsenden Agglomerationen als auch in strukturschwachen Regionen. Es geht u.a. darum, durch Praxisbeispiele zu zeigen, wie es durch geschickte Steuerung gelingen kann, flächenintensive Nutzungen sinnvoll in den Stadtkörper zu integrieren, ohne dass Nutzungskonflikte auftreten.

Der gewählte Tagungsort selbst ist ein Umnutzungsbeispiel für eine Entwicklung, wo im gemischten Quartier Produktion und Absatz ohne große räumliche Distanzen zu Gunsten von Transportkostenvorteilen möglich sind. Zudem wird die ehem. Rotaprint Druckerei im Berliner Wedding gemeinnützig mit Erbaupachtvertrag erfolgreich bewirtschaftet und stellt ein Modell dar, wie der Immobilienpreisspirale entgegnet werden kann.

ReferentInnen: Axel Schulten, Vorstand, bulwiengesa AG; Bernd Breuer, BBSR; Dr. Jan Hogen, Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes NRW; Veronika Wolf, Zeroemission GmbH,

Wuppertal; Roland Sillmann Geschäftsführer, WISTA-MANAGEMENT GMBH, Berlin Adlershof; Dr. Dominik Weiß, IGG der Universität Bonn; Silke Hauser, IHK Mittlerer Niederrhein Krefeld; Thomas Graf, Drees & Sommer

Die Tagung wird von Dr.-Ing. Frank Amey durchgeführt. Er ist seit 2015 am Institut für Städtebau Berlin (ISB) als wissenschaftlicher Referent tätig. Der studierte Stadtplaner gestaltet hier neben der Entwicklung und Durchführung von Tagungen und Weiterbildungen auch die Ausbildung von Referendaren des Technischen Referendariats mit. Seine wissenschaftlichen und praktischen Erfahrungen aus früheren Arbeitsfeldern des Städtebaus sind hier von Vorteil, da die Themenqualifizierung ein hohes Maß an inhaltlicher Vertiefung in einem sehr weiten Spektrum erfordert.

Zudem wirkt Dr. Amey aktuell an der Erarbeitung eines Curriculums des Technischen Referendariats mit, wo es zukünftig neue Ausbildungsmodule geben wird. Das ISB ist hier fachliches Kompetenzzentrum des Oberprüfungsamtes für das Technische Referendariat.

Ihr Kontakt:

Dr.-Ing. Frank Amey, Fon 030 2308 22-18, amey@staedtebau-berlin.de

Referendarlehrgang/Technisches Referendariat Ein Erfahrungsbericht von Maximilian Fischer

Ziel und Zweck des technischen Referendariats ist es, Hochschulabsolventinnen und Hochschulabsolventen wissenschaftlich-technischer Studiengänge als Führungskräfte zu qualifizieren und sie auf Leitungsfunktionen in Verwaltung und Wirtschaft praxisgerecht vorzubereiten. Als künftige Führungskräfte innerhalb der kommunalen oder der staatlichen technischen Verwaltung sind weitreichende und vernetzte Kenntnisse zu den fachlichen und wirtschaftlichen Zusammenhängen ebenso wie Managementwissen erforderlich. Diese Kenntnisse sowie der rege Austausch der künftigen Führungskräfte verschiedener technischer Disziplinen untereinander werden im zentralen Referendarlehrgang in der Bundeshauptstadt anhand unterschiedlicher Lehrformate (wie Übungen, Präsentationen, Gruppendiskussionen, Exkursionen) vermittelt.

Innerhalb des neunwöchigen Lehrgangs werden zahlreiche thematische Komplexe der vertretenen Fachrichtungen behandelt – (vom (Fach-)Planungsrecht über Anforderungen verschiedener Rechtsbereiche bis hin zur Grundstückswertermittlung). Dabei wird von Seiten der Organisatoren großer Wert auf die Verknüpfung von Theorie und Praxis, aber auch auf die fachliche Diskussion über die Fachdisziplinen hinweg gelegt. Die dadurch ermöglichte offene Lern- und Übungsatmosphäre fördert vor allem die Entwicklung fachübergreifender Lösungsansätze innerhalb der Übungseinheiten (beispielsweise bei der Entwicklung eines städtebaulichen Entwurfs, eines Bebauungsplanentwurfs bzw. der korrespondierenden technischen Entwürfe für Erschließungsanlagen). Gerade die Qualität als ungestörte Lernfabrik mit erfahrenen Dozenten aus den verschiedenen Ausbildungsländern, die ihrerseits häufig selbst das technische Referendariat genossen haben, stellt ein Alleinstellungsmerkmal dieses Lehrgangs dar.

Hinzu kommt der Umstand, dass der Lehrgang traditionell in Berlin stattfindet, einer Stadt, die bereits Generationen von Referendaren die Möglichkeit geboten hat, im Rahmen der im Programm enthaltenen Exkursionen, aber auch außerhalb

fachbezogene Entdeckungen – wie beispielsweise die UNESCO-geschützten Siedlungen der Moderne – zu machen und auch außerhalb der Dienstzeiten weiter zu netzwerken. Abgerundet wurde konkret der 98. Lehrgang durch eine Exkursion nach Dresden und Prag, die wiederum innerhalb des Tagesprogramms die Ausbildungsthemen der vertretenen technischen Disziplinen (seinerzeit vor allem Städtebau, Hochbau und Stadtbauwesen) angemessen berücksichtigte. In der Summe muss auf die große Bedeutung des zentralen Lehrgangs am ISB für das Erreichen der Ausbildungsziele hingewiesen werden. Durch dieses Lehrformat werden die Referendare sowohl auf die weitere Ausbildung bei ihren jeweiligen Ausbildungsbehörden, z.B. Suche geeigneter Wahlstationen, aber auch gezielt auf die Große Staatsprüfung vorbereitet. In letzter Konsequenz trägt der Lehrgang - neben den anderen fest verankerten Ausbildungsabschnitten - maßgeblich dazu bei, die Referendare für die Herausforderungen des Berufsalltags ihrer technischen Disziplin vorzubereiten und sie als strategisch denkende Führungskräfte zu einer ergebnisorientierten Arbeitsweise zu befähigen.



*Maximilian Fischer
98. Referendarlehrgang
vom 17.02.-17.04.2014*

*Referent Städtebau,
Bauplanungsrecht,
Ministerium für
Wirtschaft, Arbeit und
Wohnungsbau Baden-
Württemberg*

Derzeit wird eine Reform des Oberprüfungsamtes mit Sitz in Bonn umgesetzt. Voraussichtlich im Herbst 2017 wird der Referendarlehrgang im Institut für Städtebau Berlin mit einem geänderten Konzept durchgeführt.

Weitere Informationen: www.isw-isb.de

Gefragte Tagungen

Kursrückblick 2016



Auszug aus dem Berliner FNP (Quelle: SenStadtUm)



Urbanes Grün in der Duisburger Innenstadt

Flächennutzungsplan und Integrierte Stadtentwicklungskonzepte - zwei Instrumente im Vergleich
12.-13.05.2016 in Berlin

Die Veranstaltung griff die in vielen Stadtplanungsämtern unterschiedlich geführte Debatte auf, welches Verfahren zur Erreichung städtebaulicher Ziele besser geeignet ist: Eine sehr detaillierte Planung, auf deren Grundlage Bebauungspläne zu entwickeln sind oder eher eine generalisierende sektorale Planung, die es ermöglicht, zeitnah Veränderungen vorzunehmen, wenn es gesellschaftliche Umwälzungen, wie die Unterbringung von Flüchtlingen erwarten lässt.

Zur sachgerechten Beantwortung dieser naturgemäß nicht abschließend zu klärenden Frage diente die Praxiserfahrung von verantwortlichen Fachexperten, die sich erst kürzlich mit der Überarbeitung ihres FNPs bzw. mit der Fortschreibung des ISEKs beschäftigt haben. Dabei ging es darum, sowohl administrative wie auch inhaltliche Aspekte innerhalb der Zielvorstellung nachzuzeichnen.

Anschließend wurde der Berliner Flächennutzungsplan und städtebauliche Ziele der Stadt in der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt an Berliner Stadtmodellen erläutert.

Grüne Infrastruktur in der Stadt – Formen, Funktionen, Planung und Umsetzung
07.07.2016 in München

Grüne Infrastruktur ist sowohl in sozialer, ökologischer und ökonomischer Hinsicht ein essentieller Bestandteil urbaner Räume und von großer Bedeutung für die Vitalität von Städten und Gemeinden. Unterschiedliche Nutzerinteressen, Flächenkonkurrenzen sowie die Kosten für die Anlage und Pflege der Flächen stellen Planer und Kommunen jedoch vor große Herausforderungen hinsichtlich der Sicherung, Inwertsetzung oder Erweiterung von städtischen Grünstrukturen.

Welche Funktionen, Ansprüche und Anforderungen grüne Infrastruktur in bzw. an urbane Räume hat und welche Strategien und Planungsinstrumente sich in der Anwendung bereits bewährt haben, wurde auf der Fachtagung des ISW in Kooperation mit dem bdl Landverband Bayern e.V. erörtert.

Überdies wurden anhand unterschiedlicher nationaler und internationaler Beispiele Transformationsprozesse von grauer in grüne Infrastruktur dargestellt und die Umsetzung des kommunalen Freiflächenentwicklungskonzeptes der Stadt Ludwigsburg erläutert.

Kursvorschau 2016



Catering im Tagungsort Platzl Hotel, München



Neue Wege in der Öffentlichkeitsbeteiligung

Baunutzungsverordnung (BauNVO) – Einstieg und aktuelle Fragestellungen

06.10.2016 in München

Der Grundlagenkurs gibt, unter der Leitung von Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Stephan Mitschang, eine Einführung in die BauNVO.

In gewohnt praxisorientierter Manier werden neben Grundlagen auch aktuelle Themen und Fragestellungen zur BauNVO erläutert. Überdies besteht ausreichend Gelegenheit zur Diskussion mit dem Referenten und den Teilnehmern. Weiterhin sind Übungen für die Teilnehmer eingeplant.

Die Veranstaltung richtet sich sowohl an Berufseinsteiger als auch an Berufspraktiker, die ihre Kenntnisse auffrischen möchten und den Bezug zu aktuellen Fragestellungen schätzen.

Öffentlichkeitsbeteiligung im Städtebau

27.-28.10.2016 in Berlin

Die Öffentlichkeitsbeteiligung bei formellen Verfahren in der Raumordnung und im Städtebau besteht im Wesentlichen aus der Anhörung von Betroffenen/Interessenten sowie aus der Erörterung der im jeweiligen Anhörungsverfahren ermittelten Einwendungen mit den Einwendern.

Bewohner bzw. Bürgerbeteiligung in der Quartierentwicklung, Stadtentwicklung, Stadterneuerung sowie an Planungsprozessen unterschiedlicher Planungsebenen benötigen Wissen und Erfahrung im Umgang mit Argumenten. Neben den erprobten Formaten hat sich in der jüngeren Vergangenheit durch die digitale Medienwelt eine weitere Ebene entwickelt. Wie gehen die Kommunen mit den neuen Trends um? Welche Spielregeln gelten in der Beteiligungskultur?

Die Veranstaltung vermittelt die Strukturen und Anforderungen der wichtigsten Beteiligungsprozesse in den verschiedenen formellen und informellen Planverfahren unter den Rahmenbedingungen einer neuen Dynamik der Bürgerbeteiligung: Partizipation bestimmter Zielgruppen an Planungs- und Entscheidungsprozessen, wie Kinder und Jugendliche, Mädchen und Jungen, Frauen oder Senioren.

Kursvorschau 2016



Rainer Sturm / pixelio.de

| 2 Zimmer | | ca. 69 m ² |
|-------------------------|-----|-----------------------|
| Miete bei Neuvermietung | | |
| Nettomiete | EUR | 683,10 |
| Betriebskosten kalt | EUR | 82,80 |
| Heizung/Warmwasser | EUR | <u>31,05</u> |
| Gesamtmiete | EUR | 796,95 |

Da sich durch das Aufmaß der Wohnung Veränderungen der Wohnfläche ergeben, ist die Mietberechnung vorläufig.

Bezahlbarer Wohnraum?

Wege zum Bauland – bewährte Instrumente auf dem Prüfstand

26.10.2016 in München

Die kommunale Bodenpolitik gewinnt im aktuellen Stadtentwicklungsdiskurs an Bedeutung. Differenzierte, vielschichtige und kleinteilige Anforderungen stehen abnehmenden Spielräumen für unmittelbare Zugriffs- und Einwirkungsmöglichkeiten gegenüber. Insbesondere in wachsenden Städten zeichnet sich zunehmend Handlungsbedarf ab. Fehlendes Bauland wird zum limitierenden Faktor der Stadtentwicklung, während die Nachfrage nach preiswertem Bauland Prognosen zur Folge weiter steigt.

Um das vorhandene Bauland zu mobilisieren sind ein zielorientierter Einsatz und die sachgerechte Handhabung passender bodenpolitischer Instrumente notwendig. Auch die Rufe nach neuen Instrumenten/Reformen werden lauter. Es stellen sich die Fragen: Welche Instrumente stehen den Kommunen zur Verfügung, was können sie leisten und wie werden sie angewendet?

Die Fachtagung greift die Problematik auf und gibt einen umfassenden Überblick zu Anforderungen und Leistungsfähigkeit, Vor- und Nachteilen, rechtlichen Möglichkeiten und Schranken sowie Anwendungsbereichen und Praxisorientierung bewährter bodenrechtlicher Instrumente der Baulandbereitstellung.

Bauen und Wohnen in der Stadt: bezahlbar, ökologisch und integriert

07.-08.11.2016 in Berlin

Gesucht werden vor allem bezahlbare und energieeffiziente Wohnungen in einem integrierten urbanen Kontext. Neue Nutzergruppen verlangen zudem nach spezifischen, auf ihre Bedürfnisse ausgelegte Wohnformen.

Die Tagung stellt die aktive Gestaltung dieser Veränderungsprozesse mit dem Ziel der Erhaltung und Revitalisierung der bestehenden Stadt in den Mittelpunkt. Einleitend werden die neuen Herausforderungen für Kommunen und Wohnungswirtschaft vorgestellt. Die Schaffung kostengünstigen Wohnraums steht hier im Vordergrund. Danach werden die aktuellen Strategien und Konzepte zur Nutzung der Potenziale der Innenentwicklung für den Wohnungsbau erläutert und auf Ihre Umsetzbarkeit an konkreten Beispielen überprüft.

In weiteren Beiträgen werden innovative Beispiele und Projekte zu den Themen Kosteneinsparung beim Bauen, generationengerechtes Wohnen und energetische Quartierskonzepte eingehend erläutert sowie die Preisträger des Deutschen Städtebaupreises 2016 vorgestellt.



Einkaufszentrum in der Innenstadt, Berlin



Illumination zum „Festival of Lights“, Berlin

Back to the City? Strategien und Handlungsempfehlungen zur Stärkung des Einzelhandelsstandortes Innenstadt

24.11.2016 in München

Die voranschreitende Digitalisierung verändert das Einkaufsverhalten der Konsumenten und beschert dem Onlinehandel seit Jahren stetige Wachstumsraten. Der Innenstadthandel hingegen verzeichnet, abgesehen von den 1A-Lagen der Oberzentren und Metropolstädte, zunehmend Umsatzrückgänge. Trotzdem sind zentrale Geschäftslagen noch lange kein Auslaufmodell. Sowohl der stationäre Handel als auch der Einzelhandelsstandort Innenstadt haben Zukunft! Das Ziel, die Passantenfrequenzen nachhaltig zu steigern und eine stationäre Erlebniswelt in der Innenstadt zu schaffen, erfordert jedoch Handlungsbereitschaft in der Stadt und im Handel.

Die Fachtagung gibt einen Überblick über verschiedene Möglichkeiten und Handlungsempfehlungen zur Stärkung des gesamten Einkaufsstandortes Innenstadt. Neben der Nachnutzung leerstehender Handelsimmobilien werden aktuelle Entwicklungen zur Stärkung zentraler Geschäftslagen (z.B. der Innenstadtumbau in Hanau und die Entwicklung von City Outlets) hinsichtlich ihrer Auswirkungen und der Übertragbarkeit auf andere Kommunen dargestellt. Überdies werden Wege aufgezeigt, wie digitale Elemente das stationäre Einkaufserlebnis in der Innenstadt stärken können.

Städtebau und Energie

24.-25.11.2016 in Berlin

Die Bundesregierung hat zur Energiewende neue Rahmensetzungen beschlossen bzw. in Arbeit, die erhebliche Auswirkungen auf Stadtquartiere und Gebäude haben werden. Zudem werden Forschungsaktivitäten im Energiebereich weiter intensiviert und das KfW-Programm zur energetischen Stadtsanierung usw. weitergeführt.

Kommunen und Privatwirtschaft stehen vor der Aufgabe, sich diesen veränderten Rahmenbedingungen zu stellen. Den Städten kommt dabei eine besondere Rolle zu. Für den Ausbau regenerativer Energien müssen u.a. Flächen neu ausgewiesen oder überplant werden. Ein erheblicher Teil des Gebäudebestandes ist zudem dringend energetisch zu sanieren. Ab 2020 sollen Neubauten dem Niedrigstenergiestandard entsprechen. Die kommunalen Aufgaben reichen in diesem Kontext von der energetischen Optimierung von Gebäuden über die Ausarbeitung energetischer Quartierskonzepte bis hin zu kommunalen Klimaschutzkonzepten.

Schwerpunkte der Tagung sind in diesem Kontext aktuelle Beiträge zu den neuen Rahmensetzungen, zur Umsetzung energetischer Quartierskonzepte und zum energetischen Bauen und Modernisieren. Die Fachexkursionen werden diese Themen vor Ort weiter vertiefen.

Veranstaltungsvorschau ISB / ISW

| | | |
|--|----------------------------|--------------|
| Baunutzungsverordnung (BauNVO) | 06.10.2016 | München |
| Würzburger Beitragstage 2016: | 10.10.2016 - 11.10.2016 | Würzburg |
| Wege zum Bauland | 26.10.2016 | München |
| Windenergieausbau in Bayern mit 10H! | 27.10.2016 | Würzburg |
| Öffentlichkeitsbeteiligung im Städtebau | 27.10.2016 - 28.10.2016 | Berlin |
| Instrumente zur Steuerung der Innenentwicklung | 02.11.2016 | Düsseldorf |
| Vergabe freiberuflicher Planungsleistungen | 07.11.2016 | München |
| Bauen und Wohnen in der Stadt | 07.11.2016 - 08.11.2016 | Berlin |
| Einstieg und Wiedereinstieg in die Bauleitplanung | 09.11.2016 | Frankfurt/M. |
| Wertermittlung nach dem BauGB | 09.11.2016 - 11.11.2016 | Berlin |
| Standortentwicklung integrierter Gewerbeflächen | 14.11.2016 - 15.11.2016 | Berlin |
| Naturschutz und Baurecht | 21.11.2016 - 23.11.2016 | Berlin |
| Städtebau und Recht in Bayern | 22.11.2016 | München |
| Internationale Immobilienbewertung | 23.11.2016 | Berlin |
| Städtebau und Energie | 24.11.2016 - 25.11.2016 | Berlin |
| Back to the City? | 24.11.2016 | München |
| Städtebauförderung | 28.11.2016 - 30.11.2016 | Berlin |

Hier finden Sie eine Übersicht unserer Kurse.

Wir laden Sie herzlich ein, auf unserer Internetseite www.isw-isb.de die Detailprogramme durchzublättern. Bitte zögern Sie nicht, uns bei Fragen zu kontaktieren: 030 23 08 22 -0 oder info@staedtebauberlin.de.

Unser Forschungsinstitut

Zentralinstitut für Raumplanung an der Universität Münster (ZIR)
stellt sich vor



Team des ZIR Münster

Das Zentralinstitut für Raumplanung an der Universität Münster hat als Forschungsinstitut für deutsches und europäisches öffentliches Recht satzungsgemäß die Aufgabe, die wissenschaftlichen Grundlagen für die Raumplanung einschließlich ihrer europarechtlichen Determinanten und des raumbedeutsamen Umweltschutzes im Bundesgebiet, vornehmlich auf dem Gebiet der Rechtswissenschaft, in interdisziplinärer Zusammenarbeit mit den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften und – soweit erforderlich – anderen Wissenschaftsdisziplinen zu erforschen.

Es erfüllt seine Aufgaben in Zusammenarbeit und in vielfältigen Kontakten mit anderen Einrichtungen aus Wissenschaft und Praxis. Neben den engen Arbeitskontakten mit dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit, der Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen und der Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL) besteht eine Kooperation mit den fachlich zuständigen Fakultäten und Instituten der Universität Münster, mit dem Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR), dem Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung gGmbH (ILS) und der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung e. V. (DASL).

Die Forschungsarbeit des Zentralinstituts dient der Sicherung wissenschaftlicher Grundlagen für politische und administrative Aufgaben des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung sowie

der Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen. Insoweit erfüllt das Institut Ressortforschungsaufgaben. Die Ergebnisse seiner wissenschaftlichen Arbeit tragen zur Erweiterung des allgemeinen wissenschaftlichen Erkenntnisstandes bei und kommen neben dem Bund und dem Land Nordrhein-Westfalen als den Zuwendungsgebern des Instituts auch anderen Gesetzesanwendern im Bereich der Raumordnung, des Städtebaues, der Umweltpolitik und nicht zuletzt dem Gesetzgeber zugute.

Forschungsvorhaben des Zentralinstituts

Die von Mitarbeitern des Zentralinstituts zur Zeit bearbeiteten laufenden Forschungsvorhaben umfassen Fragestellungen des deutschen und europäischen öffentlichen Rechts, insbesondere mit Bezügen zum Bau- und Raumordnungsrecht. Die Schwerpunkte der Forschungstätigkeit des Instituts als Forschungsinstitut für deutsches und europäisches öffentliches Recht lassen sich folgenden Themenbereichen zuordnen:

1. Übergreifende Fragen des Raumplanungsrechts
2. Öffentliches Baurecht und Raumordnungsrecht
3. Raumbedeutsames Umweltrecht und Fachplanungsrecht
4. Verfassungsrechtliche Fragen, die für Teilgebiete des Verwaltungsrechts bedeutsam sind
5. Europäisches Raumplanungsrecht
6. Europarechtliche Fragen, insbesondere Einwirkungen des Europarechts auf Teilgebiete des deutschen Verwaltungsrechts

Die Forschungsergebnisse des Zentralinstituts werden in der Schriftenreihe Beiträge zum Raumplanungsrecht, Lexion Verlag Berlin, veröffentlicht. Ein Verzeichnis dieser Veröffentlichungen ist unter www.jura.uni-muenster.de/go/organisation/fakultaets-nahe-einrichtungen/zir.html einsehbar.

ZIR Veranstaltungen

Rückblick

Die Stadt als Lösungsinstrument des globalen Klimawandels!?



Auf Einladung von Forschungseinrichtungen der Westfälischen Wilhelms-Universität, dem Zentralinstitut für Raumplanung (ZIR), dem Zentrum für Nachhaltigkeitsforschung (ZIN) sowie dem Institut für Umwelt- und Planungsrecht (IUP) tagten hochkarätige Wissenschaftler im Ratssaal des Historischen Rathauses unter der Überschrift „Die transformative Kraft der Städte: Nachhaltige Urbanisierung in Nordrhein-Westfalen“.

Im Fokus der Veranstaltung stand die Präsentation des vom Wissenschaftlichen Beirat der Bundesregierung für Globale Umweltveränderungen (WBGU) erstellten Hauptgutachten 2016 „Der Umzug der Menschheit – die transformative Kraft der Städte“.

Nach einer Begrüßung durch Prof. Dr. Tillmann K. Buttschardt vom ZIN und Prof. Dr. Hans D. Jarass, LL.M. vom ZIR sprachen nach Grußworten des Staatssekretärs Michael von der Mühlen, Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr NRW, der Prorektorin der Uni Prof., Dr. Cornelia Denz, und der Bürgermeisterin Karin Reismann der Vorsitzende des WBGU, Prof. Dr. Dr. h.c. Hans Joachim Schellnhuber, Direktor des Potsdam-Instituts für Klimafolgenforschung (PIK) sowie Prof. Dr. Sabine Schlacke, Direktorin des IUP und ebenfalls Mitglied im WBGU, zu mehr als 120 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus unterschiedlichsten Fachrichtungen.



Beide erläuterten dabei das vom WBGU entwickelte Leitbild, ein normativer Kompass für die Stadt der Zukunft. Das vorgestellte Leitbild stellt den Menschen und seine Bedürfnisse in den Mittelpunkt des städtischen Lebens.

Die Transformation der Städte zur Nachhaltigkeit soll anhand der drei Dimensionen Nachhaltigkeit, Teilhabe und Eigenart gelingen. Beide Wissenschaftler machten deutlich, dass es nicht „ein einziges“ anzustrebendes Modell für eine funktionierende Stadtgesellschaft gebe und ebenfalls nicht „den einen Tipp“ für eine nachhaltige Stadtentwicklung.

Allerdings betonten sie, dass den Städten bei der Bewältigung vieler gesellschaftlicher und politischer Herausforderungen eine maßgebliche Rolle zukomme, insbesondere beim Klimawandel. Städte spielten bei der Verwirklichung der Klimaziele sowie der Klimafolgenanpassung eine zentrale Rolle. Schellnhuber brachte es deziert auf den Punkt, indem er darauf hinwies, dass die Welt, die wir kennen, unterginge, wenn wir jetzt nicht begönnen zu handeln. Dies sei ein großer Verrat an unseren Nachkommen.

Im Anschluss an die beiden Referate gab es eine Podiumsdiskussion unter der Moderation von Georg Ehring von der Umweltredaktion des Deutschlandfunkes.



Neben den beiden Hauptreferenten waren Stadtdirektor Hartwig Schultheiß, Beigeordneter der Stadt Münster, Staatssekretär Michael von der Mühlen, Prof. Martin zur Nedden, Wissenschaftlicher Direktor und Geschäftsführer des Deutschen Instituts für Urbanistik, Deutsche Akademie für Städtebau und Landesplanung Berlin, Prof. Dr. Rolf-Dieter Postlep, Präsident der Akademie für Raumforschung und Landesplanung, und Prof. Dr. Uwe Schneidewind, Präsident des Wuppertal Instituts für Klima, Umwelt, Energie, Mitglied des WGBU Teil des interdisziplinär hervorragend besetzten Podiums.

Vorschau

Symposium in Münster „Flüchtlingsunterkünfte im Baurecht“

Das Zentralinstitut für Raumplanung an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, Forschungsinstitut für deutsches und europäisches öffentliches Recht in der Deutschen Akademie für Raumforschung und Landesplanung, veranstaltet am **26. September 2016 von 10.00 bis 16.30 Uhr** in der Bezirksregierung Münster unter der Leitung von Prof. Dr. Hans D. Jarass, LL.M. ein Symposium mit dem Thema: **„Flüchtlingsunterkünfte im Baurecht“**

Über aktuelle Entwicklungen auf Bundes- und Landesebene berichten Regierungsdirektor Dr. Rolf Blechschmidt, Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit, Berlin, und der Ltd. Ministerialrat Dr. Christoph Epping, Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf.

Zur Thematik referieren:

- Prof. Dr. (I) Elisabeth Merk, Städtebauärztin, München, Präsidentin der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung, Berlin:
Bewältigung der Flüchtlingszuwanderung in der städtebaulichen Praxis

- Prof. Dr. Martin Kment, LL.M., Direktor des Instituts für Umweltrecht, Universität Augsburg:
Flüchtlingsunterkünfte in Gewerbe- und Industriegebieten
- Dr. Wolfgang Schrödter, Rechtsanwalt, Hauptgeschäftsführer des Niedersächsischen Städtetages a. D., Wedemark:
Flüchtlingsunterkünfte im unbeplanten Innen- und Außenbereich
- Prof. Dr. Olaf Reidt, Rechtsanwalt, Berlin:
Folgenutzungen und Rückbauebot

Der Tagungsbeitrag beträgt 90 €, reduziert 20 € für Bedienstete des Bundes und Landes NRW, DASL-Mitglieder und Studierende.

Auskünfte und Anmeldungen:

unter zir@uni-muenster.de
www.uni-muenster.de/jura.zir

Vorschau 2016 | 2017

Oktober

06.10.2016

Baunutzungsverordnung (BauNVO) - Einstieg und aktuelle Fragestellungen

Ort: München

Fon: 089 5427 06-0

Mail: office@isw.de

07.10.2016

DASL Landesgruppe Hessen |
Rheinland-Pfalz | Saarland

Stadtentwicklungsplanung - Work in Progress

Ort: Hochschule Frankfurt

Informationen: www.hrps.dasl.de

10.-11.10.2016

Würzburger Beitragstage 2016: Erschließungs- und Straßenbaubeitragsrecht

Ort: Würzburg

Fon: 089 5427 06-0

Mail: office@isw.de

26.10.2016

Wege zum Bauland - bewährte Instrumente auf dem Prüfstand

Ort: München

Fon: 089 5427 06-0

Mail: office@isw.de

27.10.2016

Windenergieausbau in Bayern mit 10H! Handlungsempfehlungen für Kommunen

Ort: Würzburg

Fon: 089 5427 06-0

Mail: office@isw.de

27.-28.10.2016

Öffentlichkeitsbeteiligung im Städtebau - Beteiligungsformen bei der Umsetzung städtebaulicher Projekte

Ort: Berlin

Fon: 030 2308 22-0

Mail: info@staedtebau-berlin.de

28.10.2016

DASL Landesgruppe NRW

Was gibt es neues bei unseren Freiberuflern?

Ort: Staatskanzlei NRW, Düsseldorf

Mail: dasl_lg-nrw@dasl.de

November

02.11.2016

Instrumente zur Steuerung der Innenentwicklung

Ort: Düsseldorf

Fon: 030 2308 22-0

Mail: info@staedtebau-berlin.de

07.11.2016

Vergabe freiberuflicher Planungsleistungen

Ort: München

Fon: 089 5427 06-0

Mail: office@isw.de

07.-08.11.2016

Bauen und Wohnen in der Stadt: bezahlbar, ökologisch, integriert

Ort: Berlin

Fon: 030 2308 22-0

Mail: info@staedtebau-berlin.de

09.11.2016

Einstieg und Wiedereinstieg in die Bauleitplanung

Ort: Frankfurt/M.

Fon: 030 2308 22-0

Mail: info@staedtebau-berlin.de

09.-11.11.2016

Wertermittlung nach dem Baugesetzbuch

Ort: Berlin

Fon: 030 2308 22-0

Mail: info@staedtebau-berlin.de

14.-15.11.2016

Standortentwicklung integrierter Gewerbeflächen

Ort: Berlin

Fon: 030 2308 22-0

Mail: info@staedtebau-berlin.de

21.-22.11.2016

Strategisches Umfeldmanagement - öffentliche Vorhaben effektiv umsetzen

Ort: Berlin

Fon: 030 2308 22-0

Mail: info@staedtebau-berlin.de

21.-23.11.2016

Naturschutz und Baurecht - Aktuelle Entwicklungen

Ort: Berlin

Fon: 030 2308 22-0

Mail: info@staedtebau-berlin.de

22.11.2016

Städtebau und Recht in Bayern

Ort: München

Fon: 089 5427 06-0

Mail: office@isw.de

23.11.2016

Internationale

Immobilienbewertung und Immobilienwirtschaft

Ort: Berlin

Fon: 030 2308 22-0

Mail: info@staedtebau-berlin.de

24.-25.11.2016

Städtebau und Energie

Ort: Berlin

Fon: 030 2308 22-0

Mail: info@staedtebau-berlin.de

24.11.2016

Back to the City?

Handlungsempfehlungen zur Stärkung des Einzelhandels- standortes Innenstadt

Ort: München

Fon: 089 5427 06-0

Mail: office@isw.de

25.11.2016

DASL Landesgruppe-NRW

5x Stadtplanung in NRW

Ort: Staatskanzlei NRW, Düsseldorf

Mail: dasl_lg-nrw@dasl.de

28.-30.11.2016

Städtebauförderung

Ort: Berlin

Fon: 030 2308 22-0

Mail: info@staedtebau-berlin.de

29.11.2016

Jahresrückblick Bauleitplanung

Ort: München

Fon: 089 5427 06-0

Mail: office@isw.de

Dezember

05.12.2016

Jahresrückblick Bauleitplanung

Ort: Stuttgart

Fon: 030 2308 22-0

Mail: info@staedtebau-berlin.de

07.-08.12.2016

Erfahrungsaustausch zum Planen und Bauen

Ort: Hannover

Fon: 030 2308 22-0

Mail: info@staedtebau-berlin.de

09.12.2016

DASL Landesgruppe Bayern

Standards auf dem Prüfstand

Ort: München

Anmeldung: www.dasl-bayern.de

12.12.2016

Jahresrückblick Bauleitplanung

Ort: Düsseldorf

Fon: 030 2308 22-0

Mail: info@staedtebau-berlin.de

16.12.2016

DASL Landesgruppe-NRW

Hochschullehrer berichten

Ort: Staatskanzlei NRW, Düsseldorf

Mail: dasl_lg-nrw@dasl.de

Vorschau

21.-22.02.2017

Einstieg in die Bauleitplanung

Ort: München

Fon: 089 5427 06-0

Mail: office@isw.de

02.03.2017

Artenschutz in der Bauleitplanung

Ort: Stuttgart

Fon: 030 2308 22-0

Mail: info@staedtebau-berlin.de

31.03.-11.04.2017

Städtebauliche Studienreise Südafrika

Ort: Johannesburg, Kapstadt uvm.

Fon: 030 2308 22-0

Mail: info@staedtebau-berlin.de

04.04.2017

Praxis der Aufstellung, Änderung, Ergänzung und Aufhebung von Bauleitplänen

Ort: München

Fon: 089 5427 06-0

Mail: office@isw.de

03.-05.05.2017

Baulandbereitstellung durch städtebauliche Umlegung

Ort: Berlin

Fon: 030 2308 22-0

Mail: info@staedtebau-berlin.de

Personen der Akademie

Präsidium



Präsidentin:

Prof. Dr. (I) Elisabeth Merk
Stadtbaurätin der Landeshauptstadt München

Vizepräsident:

Dipl.-Ing. Paul Heinrich Börsch
Amtsleiter, Amt für Stadtentwicklung und Stadtplanung, Erfurt

Wissenschaftlicher Sekretär:

Prof. Dipl.-Ing. Julian Wékel
Technische Universität Darmstadt

Mitglieder:

Prof. Dipl.-Ing. Martin zur Nedden
Institutsleiter Difu, Berlin

Dr.-Ing. Ulrich Hatzfeld
Abteilungsleiter im Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit, Berlin

Prof. Dr.-Ing. Johann Jessen
Universität Stuttgart, Städtebau Institut, Stuttgart

Prof. Dr.-Ing. Iris Reuther
Senatsbaudirektorin der Freien Hansestadt Bremen

sowie die Vorsitzenden der acht Landesgruppen

Landesgruppen

Baden-Württemberg

Vorsitzender: Dr. Donato Acocella
Stellvertreter: Prof. Dr. Barbara Engel
Geschäftsführung: Dr.-Ing. Christine Grüger

Bayern



Vorsitzende: Dipl.-Ing. Andrea Gebhard
Stellvertreter: Dipl.-Ing. Karin Sandeck
Dipl.-Ing. Christine Schimpfermann
Prof. Sophie Wolfrum
Geschäftsführung: Claudia Zitzelsberger

Berlin-Brandenburg



Vorsitzende: Dr.-Ing. Dagmar Tille
Stellvertreter: Dipl.-Ing. Manfred Kühne
Dr.-Ing. Friedemann Kunst
Dr.-Ing. Brigitte Schultz
Geschäftsführung: Dipl.-Ing. Sybille Janssens

Landesgruppen

Hamburg, Mecklenburg-Vorp., Schleswig-Holstein

Vorsitzende: **Dipl.-Soz. Margit Bonacker**
 Stellvertreter: Dipl.-Ing. Christina Ebel
 Prof. Dr.-Ing. Gert Kähler
 Dipl.-Ing. Andreas Thiele
Geschäftsführung: Oliver Riek, M.A.

Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland

Vorsitzende: **Dr.-Ing. Monika Meyer**
 Stellvertreter: Prof. Dr.-Ing. Elmar Schütz
 Dr.-Ing. Gabriela Bloem

Mitteldeutschland

Vorsitzender: **Dipl.-Ing. Regina Sonnabend**
 Stellvertreter: Dipl.-Ing. Wolfgang Kunz
 Dipl.-Ing. Paul-Börsch
Geschäftsführung: Dipl.-Ing. Reinhard Wölpert

Niedersachsen, Bremen

Vorsitzender: **Dr. Hans-Heiner Schlesier**
 Stellvertreterin: Dipl.-Ing. Georgia Wedler
Geschäftsführung: Dipl.-Ing. Thorsten Warnecke

Nordrhein-Westfalen

Vorsitzende: **Prof. Dr. Martina Oldengott**
 Stellvertreter: Dipl.-Ing. Martin Bauer
 Dr.-Ing. Ernst Kratzsch
Geschäftsführung: Dipl.-Ing. Klaus Fehlemann

Bundesgeschäftsstelle



Leitung: **Irene Gaus, B.A.**
Verwaltung: Katharina Schulze Dieckhoff
Studentische Aushilfe: Yann Colonna

Personen der Institute

Institut für Städtebau Berlin



Leitung:

Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Stephan Mitschang

Wissenschaftliche Mitarbeiter:

Dr.-Ing. Frank Amey

Dipl.-Ing. Andreas C. Eickermann

Dipl.-Ing. Harald Güther

Verwaltung:

Kerstin Heinze, Sven Kurzke, Anja Oberpichler,
Marion Rueß

Institut f. Städtebau u. Wohnungswesen



Leitung:

Prof. Dipl.-Ing. Julian Wékel

Wissenschaftliche Mitarbeiter:

Dipl.-Geogr. Sarah Dörr

Dipl.-Ing. David Ohnsorge

Verwaltung:

Elisabeth Kiossis, Monika Kolberg, Gerda Schenk

Zentralinstitut für Raumplanung



Leitung:

Prof. Dr. Hans D. Jarass, LL.M.

Geschäftsführerin: Dr. Susan Grotefels

Wissenschaftliche Mitarbeiter:

Katharina Buchholz, Malte Kramer, Dr. Boas Kümper,
Alexander Milstein, Prof. Dr. Hendrik Schoen,
Stephan Wagner

Verwaltung: Anette Vorjohann, Manfred Schmitz

Studentische Hilfskräfte:

Kevin Hinzen, Pauline Marx, Lea Marie Ruschinzik,
Stephan Steiner

Impressum

DASL – Kompakt Heft 2 | 2016

Herausgeber

Deutsche Akademie für Städtebau
und Landesplanung
Schicklerstraße 5 -7, 10179 Berlin
Fon 030 230 822 31
Fax 030 230 822 32
info@dasl.de, www.dasl.de

Layout, Redaktion und Koordination

DASL: Irene Gaus
ISB: Anja Oberpichler, Kerstin Heinze

Alle Rechte vorbehalten.

Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise,
nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

Ihre Anregungen, aber auch interessante Nachrichten,
Kommentare und Kritik sind uns per E-Mail
info@dasl.de immer willkommen.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in Einzelfällen auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für beiderlei Geschlecht.

Druck:

ESM Satz und Grafik GmbH, Berlin

© DASL, September 2016

Quellennachweis

Fotografie Titelseite und Rückseite:

Sören Meyer - Lohaus Carl_Drei Pusteblumen
Richard-Wagner-Platz in Leipzig, Belobigung DSP 2014

Fotografie Seite 3:

Elisabeth Merk/ Landeshauptstadt München

Fotografien Seite 6-8:

Yann Colonna

Foto Seite 7:

Joris Allofs, Regionalverband FrankfurtRheinMain

Abbildung Seite 9:

Gestaltung polynox

Fotografie Seite 10:

von links: IBA Hamburg GmbH/ Kai-Michael Dietrich
Michael Heinrich; Stadtplanungsbüro Wilke

Zeichnung Seite 12:

Ludwig Krause, www.stadtfalter.de

Abbildung Seite 13:

www.fotolia.com; Urheber: fotomek

Fotografie Seite 14:

www.fotolia.com; Urheber: Skowron

Fotografie Seite 15:

www.fotolia.com; links Urheber: pure-life-pictures
rechts Urheber: Blickfang

Fotografien Seite 29; 32 (links); 33 (links); 34 (rechts):

Sarah Dörr, Institut für Städtebau und Wohnungswesen

Fotografien Seite 33 (rechts); 34 (rechts); 35:

Anja Oberpichler, Institut für Städtebau

Fotografie Seite 30

Regionalmanagement Berlin Schöneweide, Foto: David von
Becker

Abbildung Seite 32 (links):

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt

Fotografie Seite 34 (links):

Rainer Sturm / pixelio.de

Fotografien Seite 37-39:

Susan Grotefels, ZIR Münster

Fotografie Seite 42 (1. Foto rechte Spalte):

Jens Schnabel

Alle weiteren Abbildungen/Fotografien stellen die Autoren zur Verfügung.



Deutsche Akademie für Städtebau und Landesplanung